STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

Titel: A1-Abendausgabe

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1699277745_19420105A1

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.

Public Domain

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky + Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen: Staats-und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -Von-Melle-Park 3 20146 Hamburg auskunft@sub.uni-hamburg.de https://www.sub.uni-hamburg.de

Humburger Fremdenblakersen mit amflichen Schloßkursen mit amflichen Schloßkursen mit amflichen Schloßkursen

Montag, 5. Januar 1942

Albend-Alusgabe

114. Jahrgang

1. Vierteljahr

15 Vf.

Menter Angriff auf Hawai

Die Sonnenfahne

Mr. 5

Oftasien ist in fieberhafter Erregung. Wir bier in Europa machen uns so leicht keinen Begriff von der tiesen Wirkung, die die japanischen Siege auf die vielen beteiligten Bolfer ausiben. Denn jedes große Ereignis erleben sie natürlich auch im Spiegel ihrer Rasse. Wenn darum auf bem Peat von Hongtong die Sonnensahne weht, wenn auf den spanischen Festungswällen von Manika japanische Posten stehen, so sind das Vorberen unmittelbare wirtschaftliche und militärische Bedeutung man wohl abschätzen kann, deren geistige Tragweite aber nicht über-sehbar ist. Politische Abhängigseit hat die Filipinos zwar gezwungen, auf der Seite des nun flüchtigen USA-Gouverneurs Wac Arthur gu kämpsen, aber in ihren leicht entzündbaren herzen ist die Flamme der eigenen Freiheit nie erloschen gewesen. Ost sind Nevolten die und da auf einer der siebentausend Inseln, die wir zusammenfassend die Philippinen nennen, auf-geflackert, und selbst ein Mann wie Quezon, ihr Präsident, der einheimisches und spanisches Blut in den Adern hat, hat die Leute aus USA gewiß nicht geliebt, auch wenn er mit ihnen pattieren mußte.

Nicht sehr ruhmvoll ist die Herrschaft Roose= velts bort zu Ende gegangen. Die an ein reichlich ungezwungenes Leben gewöhnten Bertreter der Berwaltung Bashingtons haben ihre üppigen häuser in den tropischen Gärten Hals über Kopf berlaffen. Bom Flirt im Schatten ber Balmenalleen mit den oft fehr schönen Filipino-Mädchen ist nicht mehr die Rebe, nicht mehr bom geruhsamen Bummel im Schatten der alten schönen Barockbauten. Der himmel über Manila strahlt nicht mehr glasblan wie sonst, sondern ift düster vom Rauch der brennenden Kasernen und ber Ollager in Cavite. Japanische Tanks ersichrecken die friedlichen Wasserbüffel in den Straßen der spanischen Altstadt und rasseln brohend, senseits des Flusses, durch das pompöse Viertel der amerikanischen Geschäfts und Bersaltungs waltungshäufer. Emmer neue japanische Rolonnen rücken in die tropische Großstadt ein. Sie kommen bom Süden durch das Gewirr der Salzseen, in denen das Meerwasser verdunstet. Im Osten steigen sie vom Hochgebirge berunter, in dessen alern beife Quellen gu ffartenben Babern einladen. Vom Norden geht ihr Marsch burch ben Wald mächtiger Bambus- und Farnbäume über die berühmten Reisterraffen, die mit ihrer fünftlichen Anlage und Bewässerung ein Weltwunder find. Wie find die japanischen Truppen in all ern aufgenommen morden, in heute noch die Standbilder der Märtyrer der alten Freiheit stehen? Die Antwort barauf ift entscheibend für bas Schickfal ber Philippinen, nicht nur in diesem Arieg, sondern weit darüber

Offenbar ift ber amerikanische Ginfluß trop vierzigjähriger Dauer nicht sehr tief gedrungen Der Raub von 1898 ift für Washington imme: ein Problem geblieben, politisch und wirtschaft-lich. Die Zuderkönige von Hawai wurden der neuen billigen Konkurrenz nicht froh. Und die philippinischen Patrioten wollten die vierhundert Jahre Zusammenleben mit der spanischen Verwaltung nicht vergessen. Denn das Ereignis der Landung Maghellans 1521 hat der Geschichte der Injeln ben Stempel aufgedrückt. Iber auch ber Ginfall ber Chinejen bon Ranton ber (zu ber Beit, als die Goten Rom nahmen), der Ginbruch ber Inder, als Sumatra noch der Mittelpunkt eines großen buddhiftischen Reiches war, und Die mohammedanische Einwirkung der Araber haben ihren Spuren bis heute hinterlaffen. Nun find die Japaner als Erben einer großen Pergangenheit, einer reichen Gegenwart gekommen. donnern noch braußen über Corregidor, der kleinen Insel im Eingang jur Bucht, die Kanonnen, und die sapanischen U-Boote liegen auf der Lauer, den letten USA-Kreuzern den Garaus zu machen. Das alles wird wohl nicht Doch ein neuer Wille treibt die Arbeit, und ein neues Ziel erwacht in seinen fleißigen Menschen, das gemeinsame Oftafien.

USA-Kriegsschiff schwer beschädigt

Japanische Rriegsschiffe griffen einen Safen Samais an und beschädigten ein USM-Rriegsschiff schwer.

Bur Lage der USU schreibt "Jahan Times and Abvertiser": "Jest, da die Lerteidi-gung der USU auf den Philippinen zusammen-bricht, nehmen die USU ihre Zuflucht zu noch phantasterischen Bersprechungen an die irregesicheten Filipinos, um sie in ihrem zweckosen Kamps bei der Stange zu halten. Roosevelt hat dem philippinischen Bolt in einer Aundsunkbotschaft versprochen, daß die USA es nie vergessen werde. Borte statt Taten, Versprechungen statt Sandlungen sind wie gewöhnlich der Köder der ohnmächtigen Demofratien, um andere zum Kampf für sie zu verlocken.

Bie kann, so fragt das Blatt, hilse aus USA die Philippinen erreichen? Selbst wenn die USA

über eine Armee verfügen wurden, die für eine Expedition nach den Philippinen genügend vor bereitet mare, selbst wenn die amerikanische Inbustrie in ber Lage mare, ben Kriegsbedarf zu beden, selbst wenn bie USA genügend Schiffe hatten, die Erpedition nach übersee zu befördern, selbst wenn sie eine Flotte besäßen, um' einer solchen Expedition den Geleitschutzt zu geben und ichlieklich, selbst wenn die USA über Stützpunkte im Pazisit versügen würde, die als Sprungbrett für die Entjendung von Flugzeugen bienen | nischen Flotte in vierzehn Tagen fertig | wenden.

tonnten, felbft bann murbe bie Silfe immer | werben." Diefe Augerung fteht nicht allein, fie noch zu ipät fommen.

Die amerikanischen Bersprechungen werden jedoch angesichts der Tatsache, daß die USA über alle diese Erfordernisse zur Entsendung einer Silse nach den Philippinen nicht mehr versügen, noch lächerlicher. Jebt, da die USA auf den Philippinen in die Berteidigung gedrängt werden, sind die Anseln sür sie eher eine Last als ein Borteil. Die USA werden daber die Philippinen als Ballast über Bord werfen. Aber bevor sie est tun, hossen sie, die Philippinen dis zum Lesten auszum uhen, um den Japanern vielleicht eine Zeitlang Schwierigkeiten zu machen. Daher sordert Roosevelt die Filipinos aus, den Kamps fortzuseben, obwohl er sehr aut weiß, daß es den Philippinen nichts nüben wird. jedoch angesichts ber Tatsache, daß die USA über

Träume von gestern

Gevilla, 5. Januar

Bon pifantem Reiz ift die Ausgabe bes englischen Nachrichtenmagazins "New Review" vom 6. November die jett hier mit der durch die Kriegsverhältnisse bedingten Verspätung eingetrossen ist. Die Zeitschrift verzeichnet solgende Außerung aus USA: "Führende amerikanische Marinesachverkändige haben vor kurzem ihre überzeugung ausgedrückt, daß sie mit der japa-

entiprach ber Auffaffung ber "führenben" Krei'e um ben Rriegsverbrecher Roofevelt.

Internierte Japaner im Lepra-Arankenhaus

Totio, 5. Januar

Bie eine hohe Perfonlichkeit der Marine bekanntgibt, haben die japanischen Truppen, als sie die Stadt 3poh in Malaia besetten, festgestellt, baß die japanischen Staatsangehörigen bort unter "nicht humanen" Bedingungen interniert waren. Er warnte, daß Japan fofort zu Gegenmaß. nahmen schreiten werde, wenn die britischen Be hörden ein derartiges Verfahren fortsetzten. Als Beispiel gab er an, daß ein Teil der japanischen Bevölkerung im Arankenhaus für Lepra-Aranke gesangen gehalten wurde, während andere in Säusern in unmittelbarer Rabe der Olquellen und andere anerkannte militärische Ziele untergebracht waren. Er wies darauf hin, daß Japan ehr großzügig in der Behandlung britischer Bivilpersonen und britischer Ariegsgesangener versahren habe, daß es sedoch bereit sei, sofortige Gegenmaßnahmen zu ergreisen, salls Britannien darauf bestehe, berartige Methoden gegen unichuldige Zivilpersonen anzu-

Ronferenz als Ablenfung

Berlin, 5. Januar H. In dem beutlichen Bestreben, ben fataftrophalen Auswirfungen ihrer oftafiatischen Riederlage entgegenzutreten, haben Roosevelt und Churchill die eilige Befanntgabe einiger Beichluffe vorgenommen, die auf ber fogenannten Ronferenz von Bafbington gefaßt wurden. An dem militärischen Ablauf der Dinge wird durch diese Flucht in die Propaganda nicht das geringste geändert. Dagegen liegt es auf ber hand, daß der Fall Manilas sehr beträcht-

U=Boote versenften 20000 BMT

Mus dem Guhrerhauptquartier, 5 Januar Das Obertommando der Behrmacht

Im mittleren Abschnitt ber Oftfront wurden wiederum zahlreiche seindliche Angrisse und Borstöffe ersolgreich abgewehrt. In ben übrigen Frontabichnitten nur örtliche Rampf.

Angriffe ftarter Kampf, und Jagoflieger-verbande richteten fich gegen feindliche Stellungen und Schiffe im Raum von Feodofia. Fünf große Schiffe gerieten nach Bombentreffern in Brand. Zwei Berftorer und ein großes Sandels. fchiff wurden burd Bolltreffer schwer beschädigt. Im Buge bewaffneter Auftlärung gegen

Großbritannien griffen Rambfilungeuge bei Tage Safen- und Funfanlagen auf ben Farber und Chetland fowie Industrieanlagen an ber eng-liften Oftingte erfolgreich an.

Unterseeboote verfentten im Atlantit, im Gismeer und im Mittelmeer vier Schiffe, barunter einen großen Tanter, mit gufammen 20 000 BMI. Zwei weitere Schiffe wurden burch Torpedotreffer beschädigt.
In Nordafrika fanden keine größeren

Rampfhandlungen ftatt. Berbande ber beutichen Luftwaffe griffen britifche Flugplate, Molen und Flatstellungen bei Bengafi an und belegten die Ruftenftragen wirksam mit Bomben. In Luft-tämpfen wurden fünf Flugzeuge abgeschoffen. Auf der Jusel Malta wurden die Luftangriffe gegen britifche Flugplage erfolgreich

Berfuche einzelner britifder Bomber, gugreifen, blieben erfolgloß. Die Zivilbevölferung hatte einige Berlette.

lich dazu beigetragen hat, wenn jest mit pompbaft aufgezogenen Berlautbarungen die schlechte Stimmung aufgesangen werden foll. Das nordamerikanische Debut in diesem Kriege ift besonders für den Präsidenten selbst so peinlich ausgefallen, daß er alles daran fegen muß, um einem Lande über den Schock der ersten Wochen

hinwegzuhelfen Die drei Entscheidungen, beren Beröffentlichung ihm dabei Dienste leiften soll, laffen sich jolgendermaßen zusammensaffen:

1. Unter dem britischen General Wavell als dem Oberbejehlshaber murbe ein Sochittommando für den Gudweft-Bagifit über die bereinigten Staaten, der niederländischen Rolonien und ber fraglichen Dominions eingerichtet. Der Oberbejehlshaber ber nordameritanischen Flotte Udmiral Sart übernimmt im gleichen Raum

untersteht dabei jedoch der Führung Bavells. Tichiang Rai ichef erhält den Oberbefehl über die vereinigten Land- und Luftftreitfrafte auf bem chinefischen Kriegsschauplat einchließlich jener Teile von Indochina und Thailand. die gegebenenfalls in Besit genommen

3. Die vier Großmächte UEA, Großbritannien, Rugland und Tichungling China haben gufammen mit 22 weiteren von ihnen abhängigen ober

Es war ein gewöhnliches Saus. Gin Bürgerhaus mit Spionen an den Fenftern.

Ich ging stundenlang daran vorüber. Auf und ab. In der hoffnung, Mademoifelle Baleria aus dem Tor treten ju feben. Oder am Tenfter beim Blumengießen. Ich sehe so gern blumengießende

Mädchen. Blume neigt sich zu Blume. Aber nichts geschah. Ich fiel schon auf. Die Leute ringsum betrachteten mich mißtrauisch und reugierig. Ich hätte, verliebt wie ich war, ihren Ramen voll Mufit und Wohllaut lout gu ben Kenftern hinaufrufen mogen.

Schließlich taufte ich ein Butett. Einen Strauß wundervoller Rojen in einer naben Gartnerei. öchrieb eine Huldigung dazu: "An die göttliche Mademoiselle Baleria ... und daß ich ihr Bild gesehen, und um wiediel herrlicher müßte die Wirklichkeit sein ... daß ich sie liebe, daß ich mein Herz zu ihren Füßen lege, meinen Namen, meine chlöffer, meinen Wohlftand, für immer und ewig, bis jum Ende meines Lebens, und ich wurde fie auf den Händen tragen. Und jo fort.

Ich weiß, es war pathetisch und übertrieben. Aber die Frauen lieben bas.

Und dann bat ich Baleria um ein Stellbichein. Ich nannte den Brunnen in einer Allee junächst ihres Sauses. Und erbat Zustimmung in mein Hotel. Es war das beste der Stadt. Die Forellen und die Feinbäckereien waren belifat. leitete ein Roch aus Frankreich die Rüche. Und der Wein war bester Johannisberger.

Baleria antwortete zustimmend. Mit Fehlern in der Schrift. Aber was wiegen Fehler auf der Waani ber Liebe! Nichts!

Ich war schon vor der Zeit am vereinbarten Ort. Ich laffe lieber eine Dame auf mich gu-geben, als bag ich selbst auf fie gugebe. Der Martende hat die Aberlegenheit, und Aberlegen-

Die Lage um Singapur immer ernster

Großsprechereien Wavells

Meldung unferes Bertreters

pt. Stodholm, 5. Januar

In Ermangelung tröftlicher Radrichten bom oftafiatischen Kriegsschauplat hat sich der britisch nordameritanische Propagandaapparat mit großem Ungeftum auf das bisher einzige prattifche Ergebnis der Washingtoner Konfereng, Die Schaffung einer Ginheitstommanbos für Oftafien in der Berion General 2Bavelle, gefturgt. Der Mann, der nach seinem furgen Feldherrnglud in Libnen und dem darauffolgenden bitteren Rudichlag der härtesten Kritik ausgesetzt worden war, wird nun plötilich zum großen Feldheren ernannt. chm werden alle Gigenschaften angedichtet, um die gefährliche Entwidlung in Oftafien gunachft in einen glorreichen Rudzug und bann fpater in eine ber berühmten Butunftsoffenfiven ber britiichen Strategie umzuwandeln. Man findet plots lich nicht mehr genug Lob und Begeisterung, um fein Bertrauen in Die einzigartige Begabung Wavells auszudrüden, biefes gleichen Wavell, beffen "verhängnisvolle Mittelmäßigteit" 1941 in der englischen Presse flagend festgestellt mor-

Wavell selbst erklärte gestern vor der britischen Presse in New Delhi, seinem bisherigen als Oberkommandierender in Indien, fein bochi eigenes uneingeschränftes Bertrauen in feine Berufung: "Ich bin mir der großen Berantwortung voll bewußt, die mir in einem Augenblick auferlegt wird, da Japan sich von Ansang an bedeutende Borteile zu sichern verstanden hat. Die Situation kann sich auch noch weiterhin verschlechtern, bevor eine Bendung eintritt. Aber diese Wendung wird eintreten, und zwar mit unerbitterlicher Kraft, wenn die Stunde dafür geschlagen hat." Es fei zwar nicht möglich, so meinte Ba-vell, die Lage schnell zu andern. In gewisser hinficht gleiche die Situation Englands und ber Ber einigten Staaten in Oftafien ber Lage, ber fic England in Mitteloft im Commer, 1940 gegenübersah. Wie damals musse auch jetzt die erste Parole für die Alliierten bleiben "aushalten mit dem was wir haben, bis wir unfere Rrafte für einen Gegenangriff fammeln können". Was Wavell nicht hinzugesett hat, was aber ben Sauptprogrammpuntt seines neuen Experimentes bildet, ift genau 1

möglichst zahlreicher Silfstruppen und Blutipen ber, um das Sternenbanner und den Union Jack zu verteidigen. Wie damals Bavell seine berühmt gewordene Urmee des Bölfergemischs aufgestellt gatte, in ber sämtliche weiße und farbige Raffen und alle Religionen der Welt vertreten waren, hat er sich auch jest wieder rasch an die Arbeit gemacht, um die australischen und neusee-ländischen Kerntruppen in Oftasien mit und der letten Errungenschaft, Chinejen, zu

Die Heimat hilft

über 32 Millionen Gingelftude verichiedenfter Urt find nach dem bisherigen Zählungsergebnis bei der Belg., Woll. und Winterfachen fammlung für die Front im Reich abgegeben worden. Die Bahl stellt aber noch nicht das End. ergebnis dar. Auch Samburg fann über 00 000 Einzelftude melden, obwohl auch hier das Endergebnis noch nicht vorliegt. Und fo wird es allerorten fein. Seute aber ichon fann mit Freude und Stolz auf diesen überraschend gewaltigen Erfola des Kühreraufrufs hingewiesen werden. der ein schlagender Bemeis ift für die unerichütterliche Ginheit amifchen Führer, Bolf und Front im Willen jum Sieg und in der Opfer-

Die Sammlung wurde mit einem gang furgen Unlauf gestartet. Es hat fich nun berausgestellt, daß die bafür angesetten acht Tage nicht aus reichten, um auch benjenigen gerecht zu werben, die gute und brauchbare Sachen erft noch für den unmittelbaren Gebrauch an ber Front berrichten wollen. Das ift höchft anerkennenswert, benn ba mit wird nur Beit gewonnen und die ichnelle Berwertung ber gefammelten Schätze erleichtert Die Cammlung wird bemnach bis zum 11. Januareinschließlichfortgeführt. Sicher wird bis babin noch manches qute Stud gutage geförbert werben Bor allem gilt es, ber Front auch bas lette Baar Schi gur Berfügung zu stellen. Das beutsche Bolt aber hat die Genug tuung, fich felbft mit diefem glangenden Cammelergebnis die ichonfte Weihnachtsüber rafdung bereitet zu haben, benn mas immer wir für die Front tun, das tun wir im letten Sinne für uns felbft. (Bergl. Geite 4)

hat er in Mittelost bereits gezeigt, und er wird deshalb die bisher vielleicht gelegentlich noch gezeigte Zurückaltung der britischen Indien-Regierung in ber gwangsweifen berangiehung ber Inber fur ben britifchen Krieg burch entsprechenbe Brutalitätder Methoden erfeten. Bavell hat auch bereits zu verstehen gegeben, daß er feine Breftige-Bedenten tennt, und er hat alle War-nungen namhafter Stellen in London unbeachtet gelaffen, als die Frage entichieden wurde, ob fich England foweit bemütigen tonne, nun offiziell Tichungking China um Truppenunter: stühung zu bitten, austatt wie ursprünglich ge-plant, selbst Tschiang Rai schef zu Silse zu tom-men. Als wahrscheinliches Hauptquortier Bavells vermutet man in London "irgendeinen ort in Riederländisch-Indien" mit gleichzeitiger ständiger Zentrale in Rangun.

Außerordentlich bezeichnend für die raichen Auflöjungsericheinungen im fernöftlichen Reichsbestand Großbritanniens ift die Tatsache, daß das australische Festland und die dort stationierten Truppen- und Flottenstreitkräfte bem Oberbesehl General Bavells nicht untertellt worden find. Es ift fein Geheimnis mehr, aß diefe jo auffällige Ausnahme, die übrigens nuch für Neuseeland gilt, auf ausbrückliche Forderung des austrasischen Premierministers Eurtin gemacht wurde, der die Menschen-vergeudung Bavells, gerade was die Dominiontruppen betrifft, von beffen Tätigkeit in Mitteloft oobl noch in allzu frischer Erinnerung hat. Maß gebend für die Entwicklung ist, daß demntiprecend die auftralischen Restlandstreitfrafte ind die australische Flotte unter nordamerianifche Rontrolle geraten. Es ift bereits aufgefallen, daß die auftralischen Rachrichten immer ur von der Zusammenarbeit auftralischer flotteneinheiten mit ber nordamerikanischen und nie mehr mit der britischen Flotte iprechen.

Man gibt allerdings in London und auch in Baibington zu, daß der neugeborene Allerweltsftratege Bavell sich sehr beeilen musse, wenn er noch einige Aussicht haben wolle, ben Wettlauf mit ber Zeit in Oftasien zu gewinnen. "Die Japaner aben nun zwei Drittel von Malaia erobert und bedrohen den Reft der Malaiischen Salbinsel, ber ich noch in britischem Befit befindet. Gie besiten bereits die meisten Gummiplantagen und so gut

(Fortsetzung auf Seite 2)

Mozart-feier des Staatsorchesters

Aus dem Auftakt zu den Mozart-Tagen der Samburg, einer Morgenfeier mit Kammerorchester unter Leitung von Eugen Jochum, die im Rang zugleich den Philharmonischen Konzerten eingegliedert war, ist durch unvorhergeschene Umftande, die eine Berlegung bedingten, ein Nachzügler geworben. Das ertlärte auch die Programmgestaltung, eine gewisse Barallelität mit dem vorangegangenen Rouzert unter Schmidt-Ifferstedt, die Wiederholung bes Flötenkonzertes, allerdings mit anderem Soliften. Indeffen, man wird gewiß nicht mude Mozart, dumal im Rahmen einer festlich hervorgehobenen Biedergabe, mit noch einigen neuen ergänzenden Eindruden zu hören. Denn wenn auch die hiefigen Gebenktage ben Begriff Mogart nach Möglichkeit in seiner Totalität zu spiegeln bestrebt waren, so der Stoff doch reich und vielfältig genug, fo daß fich noch immer, besonders im engeren Ginn bollständigen Erfassung bes Mogart-Bilbes, Lucken ausfüllen, diese ober jene Seite erganzen laffen. Bon diefem Gefichtspunkt aus kann ja auch im kommenden Konzertwinter noch manches gebracht werden. Eugen Joch um hatte für diese Feier die

beiden, dem Werden und Reisen Mogarts jugeorigen Salzburger Schaffensepochen gewählt. bieten bor allem in ber Gerenabenmufit für bie Rammerbesetung anziehenden Stoff. Alfo Berte etwa bes zwanzig- bis vierundzwanzigjährigen Mozart: zwar nur vier Jahre Abstand, die aber bei ber Gedrängtheit, bem Wunder ber Schaffensbahn Mozarts schon neue Räume der Entwicklung, bes Ausbaues von Form und Inhalt bebeuten. Gine ber erften Serenaden (in D) mit Streichern und Blafern gab ein bezauberndes Bild einer volkstümlich zeitmufikalischen Runft Phantasie zum wertbeständigen Geschmeide gewirkt, Im ersten Andante (Geigensolo) wird nach alter Sitte und Brauch den Salzburger Schönen eine Huldigung dargebracht; mit einsachsten Mitteln gibt das zweite Andante eine raunend zärtliche Nocturnostimmung, wie von Bitarrenklängen burchzogen. Die beiden Märsche (R.B. 249 und 408), die man außerdem hörte, sind ebenfalls dem Serenadenfreis zuzurechnen, aus ihm herausgelöst. Eine B-dur-Sinfonie, kurz bor den letten fünf großen Sinfonien entstanden, aber noch Salgburg jugehörig, ift reich an Leben und Mufizierfreude, brachte allerdings nach bem Borangegangenen feine Steigerung mehr.

Wir besiten bon Mozart zwei Flotenkonzerte (ein brittes für Flöte und Harfe); man hätte also ganz gern auch einmal bas erste in G gehört. Aber, wie gesagt, bas Duplikat war in Diesem

Falle durch Zufälligkeit der Umstände bedingt. Man bereute es nicht, das Konzert in D nochmals von einem jungen Mitglied des Staatsorchesters, Gerhard Otto, als erste größere solistische Leiftung zu hören. (Sein Bater ist ebenfalls Mit glied des Staatsorchesters, wirkt aber in Schwergewichts"-Abteilung, nämlich als Po faunist.) Er spielte und gestaltete es mit ebenso anziehender musikalischer Frische wie technischem Können und gutem Geschmad des Vortrags. Er fonnte mobiberdienten ftarten Erfolg buchen. Unnelies Rupper fang eine weniger befannte aber wertvolle Ronzert-Arie Mozarts, bon neapolitanischer Operniphare ber Beit angeregt, Die große Solo-Szene der Andromeda "Ah, lo pre-vidi". Mit ihrer klanglich und musikalisch kultivierten Geftaltung errang fie fich ebenfalls reichen Beifall, ber auch Eugen Sochum, bem Dirigenten, und seiner auf weichen und espressivo abgetönten subdeutschen Mozart-Klang gestellten Wiebergabe mit bem Staatsorchefter guteil wurde. Max Broesike-Schoen

Medaillon aus dem Biedermeier / Anton Schnack

. . Sonntag . . . Mai 1820 In den Wäldern der harzberge. In der Ginfamteit weglofer Grunde und Didichte. Balfam für mein Herz, ununterbrochen das beruhigende

Saufen der Wipfel gu horen. Ich möchte nicht mehr in die verlogene Welt Burud. Richt mehr in den Salon ber Frau von Rummel, die mich an ihre Tochter mit bem schlechten Teint verkuppeln will Standesheirat Wie ich dieses Wort haffe! Ich will liehen, wen

Aber auch dies war ein Irrtum.

Ich befand mich auf ber Reife von hanuver nach Magbeburg. Man hatte mir empfohlen, den form, bon Mogart, feinem Geschmad und seiner I Barg und seine Schönen Orte ju besuchen. Aus | erbsengroßer Anopf, umrandet von einem I Frangista von Rummel.

Langerweile ichlenderte ich durch die Strafen bon Braunschweig und betrachtete die wohlgeordneten Auslagen ber Labenfenster. Und ba, im Fenster eines Aunsthändlers - übrigens mit vielen durchschnittlichen Pinselwerken — war bas Bild einer Mademoifelle ausgestellt. In einem goldenen Rahmen, durch den sich kleinblätterige Girlanden rankten. Vortrefflich gemalt. Etwas schräg. Faft en face. Das lackschwarze Saar war gescheitelt und glatt nach hinten gekämmt und in einem meisterhaft gelegten Zopf gufammengefaßt. Meine Schweftern nennen biefe Haaranordnung bor dem Schlafengehen oder beim Fristeren am Morgen "Nest". Aus dem Rest schaute der Knopf einer Schmudnadel Gin

diamantenbesetzten Reif. Ober war es nur Glas? Sicherlich mar es böhmisches Glas. Gleichviel! Der Glang auf dem bläulich gegedunkelten haar war überirdisch. Gine bobe, aber nicht zu hohe Stirn. Ich mag zu hohe Stirnen bei Frauen nicht. Das nimmt ihnen etwas vom Edelmaß des Ausdrucks und des Wefens. Aber bei dieser gemalten Mademoiselle war die Stirn nicht zu hoch. Schöne Augenbrauen, tiefe und milbe Augen voll Innerlichkeit, eine moblgeformte Raje, ein gang herrlich garter und boch leidenschaftlicher Mund, ein gut ausgebildetes Kinn — aber was foll ich noch weiter

3ch verliebte mich auf den erften Blid. Beiß Mit gangem Bergen. Mit glühender Leidenschaft. Gie mußte mein sein! 3ch war von diesem Bebanken befeffen. Der Blit ber Zuneigung hatte mich getroffen.

Das Bild trug ein Täfelchen. Darauf ftand "Baleria". Baleria bieß fie - Baleria, iconfter aller Ramen, Rame eines auf Erben wandelnden Engels!

Ich konnte mich nicht von dem Bilde trennen. Schließlich trat ich in die Kunsthandlung ein. Ich frage nicht nur nach dem Preis des Bildes, sondern auch nach dem Namen und der Wohnung des himmlischen Mädchens. Dieser Baleria. Name, der mild ist wie eine reife, sonnengewärmte Erdbeere auf der Bunge.

Der Tölpel wollte mir zuerft, den Ramen und den Palast meiner Rönigin im Reich der Schon beit nicht nennen. Ich wollte es taufen, obwohl ich im Augenblick nicht gut bei Raffe mar. Aber das Bild war schon verkauft.

Daß die Gemalte Mabemoifelle Schmidt hieß, berührte mich recht feltfam. Baleria Schmidt das schockierte mich leicht. Aber ich dachte: eine schöne Baleria Schmidt als eine häßliche

aus Europa emigrierten Schattenregierungen eine gemeinfame Erflärung unterzeichnet, Die den Einsat ihrer Hilfsquellen gegen die Achsen mächte berbürgen und jeden Separatfrieden aus-

Bei ben erften beiden Bunften fällt bor allem auf, daß ber Traum bon einer oberften Befehlästelle für fämtliche Streitfrafte Gegner auf sämtlichen Kriegsschaupläten nicht hat verwirklicht werden können, obwohl davon bei Konferenzbeginn sehr viel gesprochen wurde. Es ift mithin nicht möglich gewesen, die sehr verichieden gelagerten politischen und militärischen Intereffen ber Großmächte aufeinander abzustimmen. Selbst im Subwest-Pazifit werden die Berhältnisse durch die Ernennung Bavells keineswegs geklärt, da der Begriff "Südwest-Pazifit" als das Gebiet von Singapur, Malaien, insulinde und ben Philippinen befiniert wird. Auftralien und Renfeeland - jene britischen Dominions, die sich nach dem unverhüllten Bekenntnis ihrer maßgebenden Sprecher als von Großbritannien aufgegeben oder unvollfommen geschützt empfinden - fallen also nicht unter ben Oberbefehl bes britischen Generals Wavell. Sie suchen Schutz bei ben Bereinigten Staaten - eine Lojung, Die ben Totengrabern bes Britischen Reiches in London wenig zusagen

Dem übermute aber, ber fich bis gunt Musbruch bes pazifischen Krieges gerade in ben 1139l so lärmend gegen Japan äußerte, wird ein fühlbarer Dämpfer durch die Tatfache aufgesett, daß ihre Flotte im südwestlichen Pazisit für die Zukunft unter Englands Oberbefehl zu operieren hat. Das ift ein sehr beredter Kommentar zu jener unumschränkten Flottenberrichaft, die bon ben Bereinigten Staaten bis gum Tage von Hawai und bis zum Fall Manilas im pazifiichen Raum beansprucht wurde. Schlieflich beweift die Lofung, die für China getroffen wurde, die verzweifelte Lage ber beiden Englisch iprechenden Mächte in Oftaften. Die lette Boffnung, die den USA und England heute in Oftsasien verbleibt, besteht tatsächlich in einer Fortbauer oder gar Verschärfung des chinesischen Widerstandes gegen Japan. Wie in Europa von ben Sowjetruffen, jo find bie Englisch iprechenden Mächte im Fernen Often bon China ab-hängig geworden. So werden bie zunehmen-den Brüche auf der Weltfront der Angelsachsen burch die friegerischen Greigniffe auf bas beut-

Die Bertlosigseit ber gemeinsamen Er-flärung, die in Bashington gegen die Achsen-machte beröffentlicht wurde, wird durch das buntschedige Durcheinander der verschiedenen Unterzeichner belegt. Zunächst einmal: bas Dokument ist eine schwächliche Antwort auf das Ariegs= und Friedensbündnis, das bon den Achsenmächten in den Tagen des japanischen Ariegseintrittes eingegangen wurde. Sier wurde unumichränftes Militarbundnis burch ein ebenjo unumichränktes Abkommen über die gemeinsame Aufbaupolitik nach dem gemeinsamen Siege ergangt. Obwohl man fich bemüht, die Bereinbarung von Washington als eine neue Magna Charta anzupreisen, enthüllt sich ihre Unboll= fommenheit ichon auf ben erften Blick. England und die Bereinigten Staaten haben Sowjet = rußland eine wesentliche Ausnahme von dem Militärbündnis damit zugestehen mussen, daß dieses nur verpslichtet ist, seine Rrafte gegen Machte einzuseben, mit benen es im Kriege befindet, also nicht gegen

Gine einheitliche Beltfront ohne Rombromisse ähnlich derjenigen, die Tokio, Berlin und Rom verbindet, ist also bei den Feindmächten nicht zustande gekommen. Selbst die vier Großmächte unterscheiden fich in ihrer politischen Biel jetung. Die vier britischen Dominions, die gleich falls unterzeichnet haben, begen, wie ber Fall Auftralien und Neuseeland zeigt, ihre eigenen von London nicht geteilten Ansichten in der Rangfolge bes europäischen und bes affatischen Kriegs icauplates. Wenn die Erflärung als Statut ber freien" Staaten ausgegeben wird, jo fragt man fich, ob Indien als ein "freier" Staat in diefem Ginne angesprochen werden fann. Die Antwort liegt wohl auf der Sand. Die neun mittelamerifanischen Bander (Rosta rifa, Auba, die Dominitanische Republit, Galvador, Guatemala, Haiti, Honduras, Nifaragua und Banama) find allzuoit von nordamerikanischen Schiffsgeschüten bedroht oder von nordameris fanischen Marinestreitfraften befett gemesen, als bag man ihrer Freiheit irgendeinen Wert beimeffen tonnte. Gie find feit ber Jahrhundert wende nichts anderes als Protestorate der Bereinigten Staaten, beren Bolititer vom Belb ber Wallitreet ausgehalten werden. Die restlichen Unterzeichner find europäische Emigran = ten, die feinerlei Mandat besigen, für ihre Böller gu iprechen. Die militärischen Berpflichtungen, Die ihnen nach bem Statut gufallen, find gegenftandslos ichon beshalb, weil fie keinen Einfluß

Bas auf Malatta, auf ben Philippinen und auf ben Malaiischen Inseln geschiebt, das läßt fich weber burch einen gemeinsamen Oberbesehl noch burch gemeinsame Erflärungen berichtigen. Schon stimmt die "Times" so etwas wie öchwanengesang auf die angelsächsische Bibilisation in Oftafien an: "Dag bie ameritaniiche Flotte ihren letten Sajen, ber Ditafien naber

heit ift die Vorstufe zum Gieg. Ich habe es bei

Cajanova gelejen. Soll ich beichreiben, wie mein Berg flopfte?

Worte für ben Empfang auszubenten, gewürzt mit Zitaten aus einem jungft erschienenen Alma-

Ather... aber... welche Enttäuschung! Man soll ber Darstellung ber Maler nicht glauben. Sie beschönigen. Sie übertreiben. Sie machen Zaubereien, Das Mädchen, das zum Stell-bichein kam, war wohl Mademoiselle Schmidt,

aber nicht Baleria. Die Königliche. Die Bunder-

Mademoijelle Schmidt hatte nicht viel Ahn-lichkeit mit bem Bilde beim Kunfthändler — ihre

Buge waren gröber, ihre Saare hatten nicht ben nächtlichen Schimmer, ihr Blid war glanzlos und

Ich war entfäuscht und stotterte konsuses Zeug. Ich verabschiedete mich rasch und versprach

Postfutiche ab. Geriffen aus allen füßen Einbil-

ungen. Enttäuscht und ernüchtert. Und jogar voll Scham. Boll Scham über mich felbit. Ich wollte biefer gefälichten Baleria nicht mehr begegnen.

Ich schützte plötzlich eingetretene wich ige Fami-

Leben! Richts als Effetthascherei. Absolut ungu-

gurud. Das ununterbrochene duftere Raufchen ber Wälber ist Baljam für mein trauriges berg. Natur ist mein einziger Umgang. Die Stille,

Duft der Wiesen. Das sanste Plaudern der

- Gine Cpiphanias-Beiver finbet am Dienstag

6. Januar, 17 Uhr, in der St. Georg S. Rirche flatt. Mitwifende: Sedwig Schilling (Sopran), Karl Bodzien (Flote), Anni Stegelmann und Alice Bideri (Geigen), Kurt Bidert (Orgel). Eintritt fret.

- Gilbert Schuchter gibt am Freitag, 16 Januar, im fleinen Saal bes Conventgartens einen Alavier-abend mit Berten von Bach und Beethoven.

Schredlich, Diefer Abstand zwischen Runft und

Langfam tehrt mein seelisches Gleichgewicht

Aber ich reiste am nächsten Morgen mit ber

naiv-neugierig, ihre Ausdrucksweise war

aus Höflichkeit eine zweite Begegnung.

Ich vertrieb mir die Zeit, unwiderstehliche

In welcher Erregung ich war?

nach für Damen.

bare. Die Einzigartige.

verlässig. Absolut!

Ach, ich Enttäuschter!

Dh. Baleria!

Die Lage um Singapur immer ernster

(Fortjetung von Seite 1)

wie bas gesamte Binnborfommen. Gie haben gablreiche Flugfelber in bie Sanbe befommen, barunter zuminbeft eins, bas fo nabe an dingapur liegt, daß von dort aus die japani den Bomber ichon mit Jägerichut nach Gingapur fliegen fonnen", fchreibt "Gundan Times"

Die Lage auf Malaia wird nach bem geftern befannigegebenen Rudzug ber britifchen Streiffrafte "irgendwo zwifchen Ihoh und Ruala Lumpur" als fehr ernft bezeichnet. Man befürchtet bor allem, bag nun nach bem rafchen Fortschreiten ber japanischen Aufraumungsarbeiten auf ben Philippinen fehr erhebliche japanifche Streitfrafte frei werben und daß beshalb bald mit neuen Landungs. operationen ber Japaner an ben Dit- und Westfüften Malaias zu rechnen ift.

Gleichzeitig hat auch die japanische Lufttätigkeit, ebenfalls bereits als Folge bes Sieges ber Sa-paner auf ben Philippinen fehr verstärkte Formen angenommen, und swar nicht nur gegenüber Singapur, bas nun fast jede Racht mehrmals angegriffen wird, fondern auch gegenüber Burma, insbesondere Rangun, bas geftern wiederum mehrere schwere Luftangriffe erlebte.

Japanische Alngriffe auf Corregidor

Totio, 5. Januar Die Marine-Abteilung bes Raifer. lichen hauptquartiers gab am Montag bekannt, daß die japanische Marine-Luftwaffe sich bemüht, die restlichen feindlichen Truppen auf ben Philippinen gu vernichten, indem fie feit dem 1. Januar heftige Angriffe auf die Infel Corregidor, den Militärhafen Dlongapo und den Luftstützpuntt Malolos

Die japanischen Truppen, die ben gurüd. gehenden Beind verfolgen, brachen ben feindlichen Widerstand an verichiedenen Stellen. Sie haben am Bormittag bes 5. Januar bie Stellungen an einem gewiffen Bunft erreicht. Rach Befetjung ber gangen nördlichen Salfte ber Halbinsel Bataan seizen sie ihren Marsch nach Suden fort. Anderseits versuchen Filipinos, die

das Vorrüden der japanischen Truppen auf Ba Ianga verhindern und anderseits aus ber Geftung Corregidor entfommen wollen, einen letten Gegenangriff, aber bie japanifche Luftwaffe bombardierte feit bem 4. Januar morgens immer wieder militärische Anlagen in ber westlichen Sälfte Balangas. Gleichzeitig hat fie bie Rafernen in ber Umgebung von Olongapo ichwer beschäbigt.

Verrat an Europa

Melbung unferes Bertreters pt. Stockholm, 5. Januar

In einer Runbfunfrebe gab Außenminifter Eben geftern bie Ginbrude von feiner Mostauer Reise befannt. Gben erklärte: "Ich glaubte ichon bamals, und ich glanbe es auch heute, bag es feinen wirklichen Interessenkonflikt zwischen ber Sowjetunion und Großbritannien gibt. Trot aller beutlichen Differengen befiten wir doch ein gemeinsames Biel: wir wünschen beide, ben Frieben zu bewahren. Wir baben biefen Frieden berloren. Aber wir find entichloffen, Diefen Rrieg nicht zu verlieren und ebensowenig ben Frieden ber ihm folgen wirb ... Meine Reife und meine Unterredungen mit Stalin und Molotow haben mich überzeugt, daß die intimfte politische Zusammenarbeit zwischen unseren beiben Ländern zustande kommen wird. Wir dürfen nicht bor Schwierigkeiten gurudichreden. Wir muffen beibe unser altes Mißtrauen ablegen. Es gibt einen Kontrast zwischen unseren Regierungsformen. Aber ich werde dies niemals als ein Argument dafür anerkennen, daß wir deshalb unerbittlich boneinander getrennt bleiben mußten. Was wirklich auf außenpolitischem Gebiet etwas bebeutet, find nicht bie inneren Regierungsformen ber Nationen, sondern beren Saltung auf inter-

Es muß fehr auffallen, bag Eben in feiner Rede nicht von den weiteren Abmachungen mit Stalin sprach. In Moskau behauptet man triumphierend, daß die Engländer den bolschewistischen Anspruch anerkannt haben, Westeuropo unter die Herrschaft des Kremlsallen zu lassen. Sat ihn ein letzter Rest bon Scham davon abgehalten, über biefen Berrat

"Wir werden noch härter sein"

Rede des Grafen Ciano

Außenminifter Graf Ciano iprach am Sonnabendnachmittag in einer Maffenberjamm-lung in Bologna. Er gablte bie von Stalien unternommenen Berfuche auf, zu einer Bereinigung der Berhältniffe in Europa zu gelangen. "Doch jeder Bersuch, den Grund zu einer wahren internationalen Zusammen arbeit zu segen, wurde sustematisch zurückgewiesen, wie auch der Anspruch Italiens auf eine Zukunft taube Ohren fand. Alls Italien im Felbe erschien, um sich unter afrikanischer Sonne den Plat zu erobern, der ihm von der Raubgier seiner ehemaligen Berbundeten vorenthalten worden war, und als wir nach dem wunderbaren Gieg bes itaienischen Bolkes noch einmal das lebenswichtige und nicht mehr fortzulengnende Broblem unserer Sicherheit im Mittelmeer und unserer Berbindungen zu den Weltmeeren auf eine Grundage ber Berftandigung ftellen wollten, ba murbe ins wieder von unferen Gegnern Beimtude und Riebertracht entgegengebracht."

Wir haben die unbeftreitbaren Beweife in ber Hand, die wir zu gegebener Zeit vorbringen werden", erklärte Graf Ciano, "daß England, während es mit uns über die verschiedenen übereinkommen verhandelte, gleichzeitig sich mit den Meuchelmördern in Athen und Belgrad zusammentat und im Schatten bie Berichwörung borbereitete, die Italien in seinem eigenen Meer ertranten follte." Italien hat es ber faltblütigen Entichloffenheit bes Duce zu verbanten, bak ber Dold ber Balfanvölfer gerbrochen fei, bebor er

liegt als Hawai, verloren hat, ift ernst. Alle britischen und hollandischen Besitzungen find bebroht. Es ift tragisch, daß Dieje Ereignisse einen Fortschritt unterbrechen, der unserem Zeitalter Ehre machte und ein Borbild der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Rassen darstellte." Auch das wichtigste Sprachrohr des britischen Imperialismus scheint mithin die bange Ahnung zu haben, daß sich die Pax britannica in Oftasien ihrem Ende guneigt. Gelbitverständlich werfen die japanischen Siege ihre Schatten auf das britisch-nordamerifanische Berhältnis. Difen wirft der nordamerifanische Kommentator Swing im britischen Nachrichtendienst die Frage auf, ob die nord-amerikanische Teilnahme an der Schlacht im Atlantif mabrend bes Jahres 1941 ben Breis wert war, der in den Worten Sawai und Manila beschlossen liegt. Die britische Presse stellt ihrerseits betont fritische Betrachtungen über den ichlechten Rerteidigungsmitand ber nordameritaniichen Befigungen im Bagifit an.

noch Italien habe in ben Ruden gestoßen werden

Der italienische Außenminister wies barauf ausführlich auf ben gegenwärtigen Rampf bin, ben Stalien gemeinsam mit Deutschland und ben verbündeten Bölfern gegen die alten Feinde, vor allem aber gegen den Bolichewismus führe, deffen endgültige Beseitigung wesentliche Boraussetung für die Erhaltung des Boltsgutes, ber heimstätten, ber Familien und ber Kirchen Sta-

"Wer ben Rreml beseitigt, rettet bie Bivilifation der Welt. Sierüber gibt es feine Illu-fionen, felbst nicht für England oder Amerika. Denn wenn der Bolichewismus hatte triumphieren follen, wären felbst sie schnell von ihm überwältigt worden.

"Das italienische Volk schaut klaren Auges in die Julunft. Wir wissen, baß ber uns beborstehende Kamps noch hart und lang sein wird. Wir wiffen, daß wir es mit einem ftarken und entchloffenen Gegner zu tun haben. Aber wir werden noch stärker und noch entschlosse ner sein. An diesem schischlichten Tag haben wir in unseren Herzen die Gewißheit, eines Tages im Ewigen Kom die heiligen Feldzeichen der faichistischen Revolution mit bem Lorbeer bes Sieges gefront gu feben."

Ausgedehnte Brände auf Malta

Rom, 5. Januar Der italienische Wehrmachtbericht vom Mon-

vigenden zvormani Das Sauptquartier ber Wehrmacht gibt be-

Aus bem Abschnitt von Agebabia ift nichts von Bedeutung zu berichten.

Lebhafte Tätigfeit ber Artillerie und Luftwaffe gegen unfere Stellung von Sollum.

In Luftfampfen ichoffen Jagbflugzeuge ber Achsenmächte zwei feindliche Flugzeuge ab. Anariffe farter beutscher und italienischer Luftitreitfrafte auf Malta hatten neue sichtbare Erfolge. Ausgebehnte Brande wurden verurfacht. zahlreiche feindliche Flugzenge am Boben gerftort oder beschädigt. In Luftkampfen mit ben begleitenden deutschen Jägern wurden zwei Surri-

Englische Flugzeuge warfen ohne Wirkung mehrere Bomben auf die Infel Galamis. In ber bergangenen Racht unternahm ber Gegner einen Ginflug auf Caftelvetrano (Sizilien), wobei unbedeutende Schaden verurfacht wurden. Acht Personen wurden getotet und 15 verlett. Ein feindlicher Bomber wurde von der Flat getroffen und gerichellte am Boben.

Ronzerte am Sonntag

Beethovens Biolinfonaten fpielen in Rongerten Ratl Freund (Beige) und Siegfriet 3 ch ul n.e (Klavier), ein Unternehmen, das erzieherisch vie künstlerisch beispielhaft erscheint. Die beiden trefflich inseinander eingestimmten Musiker nähern sich den von benen einige gelegentlich auch für Die dausmusit in Anspruch genommen werden, mit dem Willen zur Sachlichkeit, zu unbedingter Werktreue und Klarheit. Birtuoses Baradieren wird also, weil stilwintigen, Gittibles gattobeten bits alls, der fillswidten widrig, von vornherein abgelehnt. Diese mit schlichten Ernft allein aus dem musikalischen Gehalt schöfende Interpretation, bei der überlegenes Können die 1echnischen Probleme mühelos meistert, wirft in ihrer Art mustergiltig und ist von akademischer Trockenheit ebenso sern wie von schweisendem Subjektivismus, Feinhelt im Leichnerischen Auswachneit im Leganischen dazu fern wie von schweifendem Subjektivismus. Feinhelt im Zeichnerischen, Ausgewogenheit im Klanglichen, dazu Elastizitä und stild anpaaendes, lebendiges Temperament — reiche Schaftierungsmöglichkelten beim Gelger, der wohl empfindsam, doch immer unsentlimental musiziert —, sparfamer Kedalgebrauch des Pianisken, der dem andern wirklich ein Kartner ist: das sind die Vorzüge dieser kleinen Spielgemeinschaft, die am Sonntag um die Mittagskinnde die zweite Folge der Sonalen doch, zu Beginn und zum Beschluß vierstütige Werte (op. 24 in F-dur, die sogenannte Frühlingssonate, und Arr. 2 aus op. 30 in e-woll), deren berrliche Abagios, thissoften Beethoven, besonders tiesen Eindruck machten; dazwischen dreifütige Wette (op. 23 in a-woll und Nr. 2 tommlich, ihre haut war matt. Gie nähte und berdingte fich gelegentlich als Modell. dazwischen deriddige Berke (op. 23 in a-moll und Nr. 2 aus op. 12 in A-dur), die als zweiten Sat ein Andante von aufgelichieter Tönung haben. In diesen vier Ttischen spiegekte sich also der "mittlere" Beethoven in recht mannigfaltiger Beije. Der Beijall war jo berzlich und indauernd, daß die Rünftler bas lette Finale wieder-

Gin junger Pianift, Ganter Beinert (Berlin) tellte sich am Abend zum ersten Male dem hamburger Bublikum vor, und zwar als Solist bes vierten Feieribend-Konzeris mit bem Nordmart. Orchefter unter Richard Richter. Daß Weinert nicht, wie üblich, mit Beethoven antrat, sonbern mit Schumann, mit dem wegen des rhothmisch schwierigen Finale gestrchteten, darum auch wohl nicht allzu oft zu hörenden einzigen Klavierfonzert in a-moll des romantischen Meisters, läßt auf ein ausgedrägtes Selbstbewußtsein schließen. tagi auf ein ausgepragtes Selbstvetwigtzein schließen. Das Ergebnis rechtsertigte den kühnen Borsak, mit einer von den gewohnten Pfaden abweichenden Leistung auszuber Technit, ausgeprägter Mustalität und einem beachtlichen Reichtum au Farben gesellt sich eine Kunst des Elieberns und Julanmensassen, ein beachtliches Dispositionsverwögen, kurt aus Gestlichte ihr Kunst des Kiebernstein Jufantmengafens, ein beachtiges Nepolitonsvermogen, turzt eine Geiftigkeit, die bereits zu schöner Reife gebieben ift, Opne ben romantischen, zuweilen fast phapsobischen Charafter bes in allen Teisen kostboren Bertes umzudenten, weiß Weinert es mit ebenso seltem wie der Järtlichkeit fähigem Erist auszusormen. So hat man den kindrug eines niesverwen Volants des gertentens Eindrud eines vielversprechenden Talents, das auf gutem

Bege ift. An Orchesterwerken brachte das Programm as "Feftliche Borspiel" von Oskar Gyldmark, ein auschendes Stück mit reicher Blechpanzerung, und bie Einsonie "Aus der neuen Welt" von Ovoral als etwas verspätete Erinnerungsgabe zum hunderisten Geburts-tag des Meisters. Das Nordmark-Orchester hat diese er-Jahren gespielt; zumal im Largo blieben auch biesmal manche Wünsche offen (klanglicher Lusgleich ber Gruppen, Schattierung usw.), Orchefter, Dirigent, nach bem Schumann-Ronzert auch ber Solist, wurden aufs lebhaf-

Bochschul-Rachrichten

w. Der Professor der Kunstgeschichte an der Tech-nischen Hochschule in Darmstadt, Dr. Heinz-Mudolf Rosemann, ift als Nachsolger des auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzen Professors Graf Lipthum zum Ordinarius für Kunstgeschichte an der Universität Ebtingen ernannt worden.

In Frantfurt am Main ift ber o. Professor ber Angemeinen Pathologie und pathol. Anatomie an ber Universität Frantfurt und Direktor bes Genden-bergiichen patholog. Justituts Brof. Dr. Bernhard Fifder-Wafels im Alter bon' fünfundsechtig Jabren

Dem aukerblanm, Brofessor Dr. Rubolf Silid Universität Erlangen ber Lehrstuhl für Erperimentalbbbfit übertragen worben.

Der Maler Rarl Banker, Professor, Gebeimrat, Dr phil, und Dr. Bug, h. c., ber in Marburg im Alter bon fünfundachtzig Sabren gestorben ift, war bor allem um die Jahrhundertwende ein bielgenannter Künstler. Wit seiner bessischen heimat aufs tiesste berbunden, wurde er zum Schöpfer einer stattlichen Anzahl von Sigurenstillen und Landschaften mit Borwürsen aus biesem Stammesgebiet. Er war einer der Meister, die, anknüpfend an die Tradition der großen Historien- und Genremaler des neunzehnten Jahrhunderts, die ausgedehntesten flaurlichen Kompositionen spielend beherrschgezeichneten figurtiden Kompolitonen spielend begerrig-ten und gestalteten. Auch im Bildnis hat Banher Auf-gezeichnetes geleistet. Intimität der Auffusung ver-bunden mit sicherem kinflierischem Gesübl sordie ein her-borragendes Können sind seinen Arbeiten nachzurühmen; ebenso versiand er sich ausgezeichnet auf die Befeelung seiner Stoffe. Banger mar Schüler ber Berliner und ber Dresbner Afademie. Seinen Pariser Aufenthalten verdankt er allerhand jednische Borzüge. Er war der erste Borsipende ber Dresduer "Sezession" und wirkte bon 1897 an als Lehrer an ber bortigen Afabemie.

- Muvert Glawisch, Tenor am Reichstender Samburg, wirft in dem für Sonntag, 11. Januar, an gefündigten Opernabend bes Nordmart-Orchesters

Ritterfreuze

Berlin, 5. Januar

Der Führer und Oberste Beschlshaber ber Wehrmacht verlieh auf Vorschlag bes Oberbefehlshabers ber Kriegsmarine, Großadmirals Raeber, bas Ritterkreuz bes Eisernen Kreuzes:

Rapitan gur Gee Linbemann, Rorvettenfapitan Brill, Leutnant gur Gee Gitte.

Rapitän zur See Linde mann war Kommandant des Schlachtschiffes "Bismarck", das im Kampf gegen das englische Schlachtschifchiffe "Brince of Wales" und den Schlachtkreuzer "Hood" seine Feuertaufe bestand und mit seinem Sieg über die "Hood" seinen hohen Leistungständ, seinen heldenmütigen Kampfgeist und seine überlegenheit unter Beweis stellte. Kapitän zur

See Lindemann fand an Bord feines Schiffes am

27. Mai 1941 ben Helbentob. Rorvettenkapitän Brill hat als Komman-bant eines Minenschiffes an 26 erfolgreichen Unternehmungen teilgenommen. Außerdem hat er als Führer einer Minenschiffgruppe eine Sonderaufgabe unter sehr schwierigen Bedingungen erfolgreich burchgeführt. Bei gahlreichen Luftangriffen, die das Schiff bei Tag und Nacht er-folgreich abwehrte, stellte Brill immer wieder sein kühnes und einsatzreudiges Verhalten und sein großes seemännisches Können unter Beweis-Leutnant zur See Götste hat als Eruppen-kührer in giern Böurnberksstelltille mit heilviel-

genmant zur See Sohte hat als Stuppensführer in einer Räumbootsflottille mit beispiellofer Zähigkeit, Schneid und kühnem Unternehmungsgeist die gewagtesten Unternehmungen ersolgreich durchgesührt. Bei einer Unternehmung aegen Sowjet-Seestreitkräfte vor Helfinki siel Leutnant zur See Göhke. Er war seinen Kameraben stets das beste Borbild, ein tapferer Soldat

Wehrmachtberichte vom 4. Januar

dnb. Aus bem Führerhauptquartier, 4. Jan. | auch im Dezember ichwere Berlufte. Deutsche Das Obertommanbo ber Wehrmacht | Gee- und Luftftreitfrafte versentten: gibt befannt:

Im Subabschnnitt ber Oftfront beschräntte sich bie Kampftätigkeit bei ftrengem Frost auf örtliche Spähtruppunternehmen und Artillerie-

Im mittleren und nördlichen Front-abschnitt setzte der Gegner seine Angrisse fort. Er wurde in harten Kämpsen, zum Teil im Gegenstoß, abgewiesen. Ortliche Einbrüche wurden abgeriegelt. Die Luftwaffe griff bei Tag und Nacht Hafenanlagen und Schiffsziele sowie den Flug-platz von Fevdosia an. Mehrere Flugzeuge

wurden am Boben gerftort ober beschäbigt. Im Safen fant ein fleines Sanbelsichiff nach Bomben treffer; ein größeres Sandelsichiff und ein Schwimmfran wurden ichwer beschädigt. Weitere mit Schwerpunkt im Raum um

Mostan geführte Angriffe trafen Marich- und Fahrzeugfolonnen, Bangerbereitstellungen, belegte Ortschaften, Gisenbahnen und Flugplätze der Sowjets. Der Feind erlitt hierdurch erheb-liche Verluste an Menschen und Material, Im hohen Norden wurde die Mur-

manbahn burch Bombenangriffe mehrfach unterbrochen.

In Mordafrita lebhafte beiberfeitige Auftlärungstätigfeit; im Raum um Agedabia icheiterten einzelne britische Angriffe. Feld- und Baradenlager fowie Fahrzeugfolonnen ber Briten wurden mit Bomben und Bordwaffen erfolg-reich angegriffen. Wirkungsvolle Luftangriffe richteten sich ferner gegen Tobruk. Auf einem Flugplatz bei Bengafiknnten zahlreiche Bombentreffer zwischen abgestellten Flugzeugen erzielt werden. Im Seegebiet um Bengasi wurde ein feindlicher Zerstörer durch Bombenvolltreffer schwer beschädigt.
Die bei Tag und Nacht fortgesetzten Angriffe

ftarfer beutscher Rampf- und Jagofliegerverbande riefen schwere Zerstörungen auf ben britischen Flugplätzen ber Infel Malta hervor. Durch Bombenvolltreffer in ben hallen und zwischen abgeftellten Flugzeugen entstanden ftarte Brande

und Explosionen. In der Zeit bom 27. Dezember 1941 bis gum 2. Januar 1942 verlor bie sowjetische Luftwaffe 98 Flugzeuge. Davon wurden 72 in Luftkämpsen und 13 durch Flatartillerie abgeschoffen, ber Reft am Boben gerftört. Während der gleichen Zeit gingen an der Oftfront zwölf eigene Flugzeuge verloren.

3 Kreuzer, Flugzengträger,

3 Zerstörer, 3 Schnellboote, 1 Kanonenboot,

1 Unterseeboot. Aufferdem wurden, zum Teil schwer, beschädigt:

5 Zerstörer, 4 Schnellboote, 1 Minenleger,

Bemacher.

2 Unterfeeboote. Im Rampf gegen die britische Berfor= gungsschiffahrt wurden im Dezember 1941

74 feindliche Handelsschiffe mit zusammen 257 200 BMI versenkt. Davon vernichtete die Unterseebootwaffe 23 Schiffe mit 115 700 BRT.

dnb. Rom, 4. Januar Der italienische Wehrmachtbericht

vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: An der Front von Agebabia wurden ört= liche Angriffe abgewiesen und Ansammlungen von Panzerwagen zerstreut. In Sollum und

Salfana find Käntyfe im Gange. Italienische und deutsche Flugzeugeinheiten unternahmen wiederholte Angriffe auf Rachf ch u b ft ra fe n bes Gegners und bombardierten mit befonderer Wirkung Artillerieftellungen und

hafenanlagen von Tobrut. Der Feind verlor vier Flugzeuge, von denen zwei von der Flat abgeschossen wurden. In östlich en Mittelmeer geriet eines unferer Aufflärungsflugzeuge mit brei feindlichen Jägern in Kampf, von denen es einen abschoß. Es gelang dem Aufflärungsflugzeug dann, sich vom

Gegner zu lösen. Ein Einflug auf Tripolis blieb ohne Folgen. Mehrere Bomben wurden auf ein libniches Dorf abgeworfen, wodurch zwei Opfer verursacht

Die deutsch-italienische Luftwaffe verftärtte die Operationen gegen die militarifden Anlagen und die Flughäfen von Malta. Einige Flugzeuge wurden am Boden zerstört und verschiedene Explosionen beobachtet. Ein Muni-Oftfront zwölf eigene Flugzeuge verloren. | tionsdepot, das einen Bolltreffer erhielt, Die britische Kriegsmarine erlitt | flog in die Luft.

Fußball-Meisterschaft voll besetzt

Punktverlust für Eimsbüttel - Schwerer 3:1-Sieg des HSV

Der erfte Januar-Countag ftand im Beiden ber | bungen, fo da bie Spannung bon Sonntag gu Sonn. Fußball-Meisterschaft, bie nach längerer Unterbrechung in allen Rlaffen fortgefett wurde. Liga und erfte Rlaffe ftanben in wichtigen Bunttfampfen, während fünfsig Mannichaften ber zweiten Riaffe bie erfte Borrunde um ben Tichammer. Potal diaten. Die unaunstigen svortlichen Voraussebungen brachten einige Spielausfälle und teilweife auch iberrafchende Ergebniffe, bon benen ber Punttverluft, ben Gimsbüttel burch ein 1:1 in Bubed erlitt, im Borbergrund fteht.

Favoriten hatten schweren Stand

Eimsbittel und HSB hatten in Lübed und Bilhelmsburg einen febr ichweren Stand, Während aber die Eimsbittler gegen die Bolizei Lübecktrob leichter überlegenheit in der ganzen zweiten Spielpälfte über ein 1:1 nicht hinauskamen, hatte ber 5 S L Midstand. Ale Kannighaft ig bet der Pattle bildelmsburg dann die unerhörte Chance bon zwei Elsmeturz dann de unerhörte Chance bon zwei Elsmetern, mit denen die Fibrung entscheidend hätte ausgedant werden fönnen. Beide Strasssisse wurden ausgelassen. Den ersten Ball hielt Torwart Lang, den zweiten schop Wilhelmsburg daneben. Als die Gesahr glücklich überstanden war, gewann die ohne Adamsewicz spielende

SSB-Clf noch 3:1. Während die Begegnung Altona 93 — Holftein-Kearend die Begegning kindu dis Sonstitu-Kiel aussiel, slanden sich die bier am Tabellenende stehenden Kereine gegenüber. Victoria nutte die Stunde und schug Kisia-Kiel berdient 6:3, um ben Anschlüß an das Mittelseld langsam berzustellen. Barmbed und Schwerin trennten sich 1:1 und

55B	13	11	-	2	54:22	22:4
Eimsbüttel	11	8	1	2	42:15	17:
Holftein-Riel	10	6	-	4	27:18	12:8
Altona 93	10	6	-	4	33:30	12:8
Polizei Lübeck .	13	5	2	6	31:36	12:14
Wilhelmsburg 09	12	4	2	6	28:24	10:14
Victoria		4	1	5	27:34	9:11
WSV Schwerin .	12	2	4	6	18:27	8:16
Barmbect		3	2	8	17:47	8:18
Kilia-Riel	12	3	-	9	30:54	6:18

Erste Klasse begann wieder

Die brei Staffeln ber erst en Klasse eröffneten bie Spiele ber zweiten Runde. Zwet der angesetzen 15 Spiele stelen aus. Die Faboriten hatten einen großen Tag und siegten durchweg mit sehr hoben

Hanfa : Staffel: Unton — HBE 2:1 (2:1), Hanfa 11 — Ottenfen/Teutonia 1:1 (0:1), Webel gegen St. Bault 1:4 (1:1), Hochbahn — West Eimsbüttel

4:1 (1:1). Ham monia-Staffel: St. Georg/Sperber gegen Neldsbahn Wbbg. 7:0 (2:0), Wandsbek gegen Aftoria-Wbbg. 2:8 (2:3), Vorwärts — AFR 0:7 (0:1), Hermannia — Hinscheftels 3:5 (1:4).

Germantia — Sinscheftels 3:5 (1:4).

Germantia — Sinscheftels 3:5 (1:4).

Germantia — Holfelbadt — Poft 1:1 (1:1), Bergeborf gegen Bornisse-Farburg 1:8 (0:2), Neichsbahn Harburg — Hemannia-Stern 4:4 (3:1).

Tschammer-Pokal 1942

Auf breiter Front wurde am Sonntag der Bett-bewerb um den Tschammer-Pofal 1942 eröffnet. Die Bereine der 3 weiten Klasse erledigten die erste Runde. Die Sieger werden am 18. Januar zur zweiten Borrunde antreten. Es gab solgende Ergebnisse: Altonaer Spielvg. — Eintracht 4:1 (2:0), Wiking -

Andriage 5:1 (2:1), Tura — Poland 5:3 (3:2), Conz — Bu 0:5 (0:3), Eppendorf — Valant 5:3 (3:2), Conz — Bu 0:5 (0:3), Eppendorf — Valantenefe 3:1 (2:1), Dodenbuden — Nordd, Aff. 6:1 (2:1), Butterbude — Polither (nad Verlängerung) 2:3 (1:2), Butterbude — Polither (nad Verlängerung) 2:3 (1:2), Butterbude — Polither (nad Verlängerung) 2:3 (1:2), Euglesbube — Flottbef (nach Berlängerung) 2:3 (1:2), Buxtebube — Neichsbahn Alfona 6:0 (3:0), Alenstedten —
Intlon-Torn 5:2 (2:0), Harvestehube — Hamburg 23 0:3
(0:1), BDM — Ostwandsbef (be 4:1 (3:0) adgebrochen), Lauendurg — Vineta ausgefallen, Fortuna —
Lu, Ueb. St. 1:7 (0:2), Vierlanden — Brannfeld ausgefallen, Softma — Ardener ausgefallen, Fortuna —
ER, Ueberfen 0:2 (0:0), Harfanden — Brannfeld ausgefallen, Soften — Klödner ausgefallen, Deutsche Merst —
ELB, Uetersen 0:2 (0:0), Harfanden — Viendorf 17:2
(9:1), Pfeil — Normannia 0:6 (0:4), Eilbed — Finkenwärder 15:1 (6:0), Tonnborf-Lode — Hold 1:6
(1:5), Abler — Phönix 8:2 (1:1), Hate — Vidat 7:0
(2:0), HT — Hammonia 1:12 (0:3), Hassebef —
Blohm & Bob (nach Berlängerung) 6:5 (3:0).

Fußball im Reich

Die Spiele ber Dritten Deutichen Fuß. Dall. Arteg Smeifterichaft baben in allen Sportbereichen und ganen in voller Besetung wieber begonnen. überall nähern fich bie Spiele ben Entschei

tag steigt.
In Berlin büßte der Spitzenreiter Blau.
Weiß gegen die Lufthansa mit 2:2 einen Punkt ein, während Tennis. Bornssta durch den 4:1-Sieg über Brandenburg weiter herangekommen ist. Polizei fiel gurud. Die Endrunde in niederfachfen fieht Berber. Bremen mit einem 4:1-Sieg über 28B Wolfenbüttel klar in Front. Eintracht-Braunschweig und Wilhelmshaven 05 trennten sich 0:0, hannober 96

befiegte Bja Osnabrud 2:1. Schalte 04 tam 6:0 über BfB Bielefeld in Weftfalen weiter. Fortuna Duifelborf fpielte gegen Son Buppertal (die Elf ber Samburger Gaftspieler) 1:1. In Bavern besiegte ber 1. F & N firn-berg die sichrende Manuschaft von Schweinfurt 05 mit 4:2, so daß die Meisterschaft wieder völlig offen ift. holte mit 16:0 über Gintracht-Franken ben

Eimsbüttels Handball-Frauen

unterstrichen an diesem Sonntag ibr außerordentliches Können und gewannen das Punksspiel gegen den Hamdurger Lehrer-Turnverein iberlegen mit 11:2 (6:1). Die Meisterschaft durste dieser Spikenmannschaft sicher sein. Bei den Männern gab es in der Hammonia-Staffel einen 5:1 (2:1) - Sieg des LSV Uetersen über Rellingen. Sonst herrschte Spielruhe. Die Zabelle der Frauenmeisterschaft bat folgendes Ausfehen:

Der Kurzbericht

Abgesagt wurden bie Deutschen Kriegsmeisterichaften im Zweier- und Vierer-Bob, die nach Garmisch-Bartenkirchen vorgesehen waren. Tandberg und Lazzari (Italien) bestreiten bei den

Borfämpsen am 9. Januar in Sotenburg den Haupt-famps, nachdem sich die Berhandlungen hinsichtlich des Kampses Tandberg—Musina zerschlagen haben. Ostpreußens Fußballmeister wurde ermittelt. Der

In Garmisch-Barienfirchen konnte ber Berliner Schlittschub-Club mit 2:1 den SC Rießersee schlagen und im Eishodehturnier hinter Gota-Stochbolm ben zweiten Plat belegen.

Gutbesetzte Trabrennen Trot ungunftiger Boraussetungen traten geftern

viele Pierde in Farm jen an, und ein vollbesetztes Haus jorgte sir den Ersolg. W. he it mann, der das neue Rennjahr gut begonnen hatte, konnte auch gestern drei Siege steuern, darunter Regent im Preis von Breuße leuern, darinner Regent im Preisdon Preußen, der den Mittespunkt dildete, Er hatte hier aber Glüd, denn Ottisse versor det einem Fehrer sehr viel Boden, ohne den die Stute gewonnen hätte. Mit Freundliche und Lutse Calumet erzielte Feitmann die weiteren Erfolge. Sehr eindruckboll ge-wannen Derby, Bisson und Bunderknaben, keimer June eben und eben den retienden Hasen keimer Fune eben und eben den retienden Hasen erreichte. In den Außgleichen gewann Mixer als Kovoris, während Maien jana 354:10 wenigen Favorit, mabrend Maienjang 354:10 wenigen Wettern brachte. Die Ergebniffe:

Bettern brachte. Die Ergebnisse:

1. Kennen, E. Hölstis Freundliche (B. Heitmann) 1. Kalfenbera 2. Esta 3. Toise 4. Tot.: 27, Wl.: 17, 17, 19, 126, Ktal.: 47 2. Kennen. R. Horizon 2. Esta 3. Toise 4. Tot.: 27, which is described by the Common of the Comm

Drud und Berlag Broichet & Co., Buchdruderet und Liefdrudanitalt, Kommanbitaet Berlagsteitung: Berl. baft. Gefellicafter Carl Guftab Schiefter u. Karl Bok. Dauptidriftfeiter: Dr. Sben b. Müller, Samburg. Burgeit ift Angeigenpreislifte 9 gillig.

Volkswirtschaft

Umstellung der Philippinen

Amerika an Japan übergegangen. Damit wird das Inselreich in den ostasiatischen Großwirtschaftsraumeinbezogen, dessen natürlicher Bestandteil es ist, und die wirtschaftliche Abhängigkeit von den USA, die von 1908 an, als die im Friedensvertrag Spanien bewilligte zehnjährige Periode des freien Handels mit den zehnjährige Periode des freien Handels mit den Philippinen abgelaufen war, immer stärker wurde, ist beseitigt. Die Folge wird eine radikale Umstellung in der Ausfuhr der Produkte der Philippinen: Zucker, Tabak, Kokoserzeugnisse, Hanf, Erze und Gold, nach Japan sein Zugleich wird die Landwirtschaft auf den Philippinen die Erzeugung von Nahrungsmitteln steigern müssen, soweit sie bisher, wie zum Beispiel Weizenmehl, von den Vereinigten Staaten bezogen wurden. Es ist kein Zweifel, daß der von Japan geführte ostasiatische Raum, und vor allem Japan selbst, in der Lage ist, sowohl die großen Ausfuhrüberschüsse der Insel aufzunehmen, wie auch die von den Philippinen sowohl die großen Ausfuhrüberschüsse der Insel aufzunehmen, wie auch die von den Philippinen benötigten Industrieprodukte im Austausch dagegen zu liefern. Von Bedeutung ist dabei die außerordentliche Verkürzung der Verkehrs wege; denn die Entfernung von Manila nach Tokio beträgt nur 1855, nach Hongkong nur 695 Meilen, während es nach San Franzisko fast 3000 Meilen waren. Die Tatsache, daß Japan rechtzeitig seinen Schiffsraum ist Ostasien konzentriert hat und somit unter dem internationalen zentriert hat und somit unter dem internationalen Tonnagemangel nicht leidet, wird die Aufrecht-erhaltung der Verschiffungen von den Philippi-

Die USA bezogen in den letzten Jahren jährlich für etwas mehr als 90 Mill. Dollar Waren von den Philippinen. (1938 94 Mill., 1939 92 Mill., 1940 90 Mill. und in den neun Monaten 1941 73 Mill.) Fast die Hälfte hiervon entfiel auf Rohrzucker; rund 20 Mill. betrug der Anteil der Kokosnußerzeugnisse; rund 5 Mill. entfielen auf Manilahanf; mehr als 3 Mill. auf Tabakerzeugnisse (Zigaretten). Stark gestiegen sind in den letzten Jahren die USA-Bezüge an

In einem dramatischen Feldzug von nicht | Chromerz und Manganerz, Erzeugnisse, deren mehr als vier Wochen ist die Vorherrschaft über | Bezug auch für die japanische Stahlveredelung die Philippinen von den Vereinigten Staaten von | in Zukunft von wesentlicher Bedeutung sein

Bezug auch für die japanische Stahlveredelung in Zukunft von wesentlicher Bedeutung sein wird, sowie die Ausfuhr von Gold; 38,6 Mill. Dollar betrug der Wert der philippinischen Goldausfuhr nach USA im Jahre 1940
An der Spitze der japanischen Aufgaben auf den Philippinen steht die Hebung der Lage der Landwirtschaft. Während unter dem Einfluß der Amerikaner die Lebenshaltung in den Städten verhältnismäßig stark gestiegen ist und eine entsprechende Landflucht gestiegen ist und eine entsprechende Landflucht gestiegen ist und eine entsprechende Landflucht einsetzte, sind die Verhältnisse auf dem Lande noch sehr rückständig geblieben. Primitive Anbaumethoden, schlechte Verkehrsverhältnisse, starke Verschuldung der kleinen Bauern kennzeichnen die Lage. Ansätze, durch Genossenschaftswesen die Dinge zu bessern, waren erst in den Anfängen. Immerhin war die bisherige Regierung schon bemüht, den Anteil der großen Monokulturen zurückzudrängen und die landwirtschaftliche Erzeugung vielseitiger zu gestalten, sowie durch Einführung von Heimindustrien der Landflucht entgegenzuwirken. Die großen Zukunftsmöglichkeiten des Bergbaues, die in dem Erzreichtum der Philippinen liegen, werden zweifellos von den Japanen von zuch etwikler eusenbertet worden als hieren pinen liegen, werden zweifellos von den Japanern noch stärker ausgebeutet werden als bisher von den Amerikanern. In der Eisenerzförderung, deren Hauptanteil auf die amerikanische Philippine Iron Mines entfiel, war nurein japanisch-philippinisches Unternehmen tätig, die Agusan Gold Mines, die ein Eisenerzvorkommen im Distrikt Paracale betreibt. Auch die größte Fundstätte von Chromerzen bei Masinlog 125 Meilen nördlich von Manila wurde von loc, 125 Meilen nördlich von Manila, wurde von einer amerikanischen Gesellschaft, der Consoli-

dated Mines Inc., ausgebeutet.

In der Wirtschaft der USA aber werden sich als Folge des Verlustes der wichtigen Zufuhren aus den Philippinen und aus den Zinnund Kautschukländern auf Malakka und Niederländisch-Indien die Engpässe weiter stark verengen, und die Aufrüstungspläne Roosevelts

Einkommensteuer für einmalige Bezüge

boqu. Die Vorschriften über die Lohnsteuer unterheiden zwischen dem laufen den Arbeitslohn und on stige en (einmaligen) Bezügen. Laufende Arbeitslohr und on stige en (einmaligen) Bezügen. Laufende Arbeitsber für die üblichen Lohnzahlungszeiträume leistet, me Beispiel beim Arbeitse der Wochenlohn, beim Anstellten der Monatslöhn. Sonstige (einmalige) Bezüge ind Bezüge, die neben dem laufenden Arbeitslohn aus meelben Dienstverhältnisse haben die Fälle vermehrt, denen ein Arbeitnehmer von seinem Arbeitgeber inen laufenden Arbeitslohn, sondern nur in unregeligieren Zeitabständen gewisse Beträge erhält. Solche ille kommen insbesondere dann vor, wenn der Arbeitnehmer im Betrieb nicht arbeitet, weil er zum Beispiel st. D.B. gemäß) zu behandeln, wenn sie in u nre geltäß ig en Zeitabständen von mindestens einem Monat den Arbeitsehmer und der Kriegszuschlag zur Lohnzuer sind in solchen Fällen in der Regel nach den Erbeitschnet sind.

Die Lohnsteuer und der Kriegszuschlag zur Lohnzuer sind in solchen Fällen in der Regel nach den Steuersätzen zu berechnen, die im § 35 Abs. 1 sied bezeichnet sind.

Die Lohnsteuer kann aber auch abweichend von ffer 1 § 35 Abs. 2 LStDB gemäß nach der Lohnsteuer kann aber auch abweichend von ffer 1 § 35 Abs. 2 LStDB gemäß nach der Lohnsteuer ist nicht einzubehalten.

Die Vorschriften gelten für Zahlungen nach dem Steuersätzen zu berechnen die in Saben für Zahlungen nach dem Steuersätzen zu berechnen der Lohnsteuer betragen. Die Lohnsteuer nurden für Zahlungen nach dem Steuersätzen zu berechnen, die im § 35 Abs. 1 bie Lohnsteuer kann aber auch abweichend von ffer 1 § 35 Abs. 2 LStDB gemäß nach der Lohn-steuer ist nicht einzubehalten.

Die Lohnsteuer her für Zahlungen nach dem Steuersätzen zu berechnen, die im Saben für Zahlungen nach dem Steuersätzen zu berechnen, die im Saben für Lohnzahlung nur den schaften seine habeitel seine hab

Organvertrag AEG-Lloyd-Dynamo

Die HV der Lloyd Dynamowerke AG,
Bremen, in der vier Aktionäre 1646 300 RM vertraten, beschloß, aus dem Reingewinn von 99 000 (99 000) RM eine Dividende von wieder 6 vH. Aus dem Aufsichtsrat schieden auf eigenen Wunsch aus Direktor Dr. Simon Roos (Berlin) und Direktor Emil Bode (Berlin). In den Aufsichtsrat neugewählt wurden Direktor Otto Köhn, Direktor Dr. Ernst Lemcke und Direktor Dipl.-Ing. Herbert Kind (sämtlich Berlin).

Der Abschluß eines Organwertrages mit der AEG wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1941 einstimmig angenommen. Danach verpfliehtet sich die

Holländische Kunstseide-Dividenden

Die AKU (Algemeene Kunstzijde-Unie), die Hollandsche Kunstzijde-Industrie (HKI) und die Njima geben für 1940 Dividenden von 5 bzw. 8 bzw. 11 Prozent.

Rhenania-Ossag-Anleihe

Rhenania-Ossag-Anleihe

Ab 6, Januar wird ein Konsortium unter Führung der Deutschen Bank 60 Mill. RM 4proz. Teilschuldverschreibungen der Rhenania-Ossag Mineralölwerke AG, Hamburg, zum Preis von 100 Prozent zuzüglich Börsenumsatzsteuer zum freihändigen Verkauf bringen. Die Teilschuldverschreibungen werden planmäßig in 15 gleichen Jahrestaten durch Auslosung zum Nennwert getilgt. Die erste Rate ist am 2 Januar 1948. die letzte am 2. Januar 1962 fällig. Zum 2° Januar 1948 ist auch erstmalig eine Gesamtkündigung möglich. Eine hypothekarische Sicherheit wird nicht bestellt, dagegen verpflichtet sich die Schuldnerin, anderen Gläubigern keine dinglichen Sicherheiten zu geben bzw. die Anleihe im Falle der Sicherung anderer Gläubiger vorrangig zu sichern. Zurzeit sind nur für Zollverbindlichkeiten Sicherheiten gegeben worden. Der gesamte Grundbesitz ist unbelastet. Die Einführung der Teilschuldverschreibungen an den Börsen zu Berlin und Hamburg soll baldmöglichst erfolgen.

Die Gesellschaft gehört zu den führenden deutschen Mineralölunternehmungen und besitzt umfangreiche Produktions- und Verteilungsanlagen in ganz Deutschland, darunter vor allem 6 Werke, eine große Anzahl von Großtank- und Tanklagern, einen umfangreichen Fahrzeugpark sowie ein über das gesamte Reichsgebiet verteiltes Tankstellennetz. Das Grundkapital, das sich von jeher im Besitz einiger holländischer zur Shell-Gruppe gehöriger Gesellschaftne befindet, wurde kürzlich von 75 auf 120 Mill. RM berichtigt. Die Gesellschaft ist an zahlreichen anderen Unternehmen der Kraftstoffindustrie und Mineralölwirtschaft maßgeblich beteiligt. Aus der Bilanz für 1940 ging hervor, daß die Produktionsanlagen erheblich erweitert sind, so daß sich das Gesamtanlagen erheblich beteiligt, Aus der Bilanz für 1940 ging hervor, daß die Produktionsanlagen erheblich erweitert sind, so daß sich das Gesamtanlagen dienen.

Dem Vernehmen nach schließt das Jahr 1941 mit Gewinn ab (i. V. 3.7 Mill. RM).

Kapitalveränderungen

Oscar Dörffler A.G. Bünde (Westf.): Um 194 000 RM auf 524 400 RM.

Metallwerke Zöblitz AG, Zöblitz. Das Grundkapital um 300 000 RM auf 500 000 RM erhöht worden. Konkurse und Vergleichsverfahren im Dezember. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurde im Dezember 1941 durch den "Reichsanzeiger" die Er-öffnung von 38 Konkursen und 2 gerichtlichen Ver-gleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Monat Dezember 1940 stellen sich auf 43 und 3.

Todesfall. Der Generaldirektor des Bochumer Vereins, der Ruhrstahl AG und der Hanomag, Dr.-Ing. e. h. Walter Borbet. ist im 60. Lebensjahre gestorben. Er war außerdem im Vorstand und Aufsichtsrat vieler anderer Gesellschaften, wie der Henschel & Sohn GmbH. Kassel, der August Thyssen-Hütte AG, Duisburg-Hamborn, der Bayerischen Motorenwerke AG, München, der Nordstern Allgemeine Versicherung AG, Berlin - Schöneberg, der Seereederei "Frigga" AG. Hamburg.

Warenmärkte

Zucker. Magdeburg, 5. Januar. (Brief und Geld.) Jan. 6.15. Febr. 6.20. Marz 6.25. April 6.30. Mai 6.35. Juni 6.40. Tendenz: ruhig. — Gemahl Melis, prompt per 10 Tage. 31.42½ und 31.45 und 31.50. Tendenz: stetig.

Kautschuk. London, 5. Januar. (Anfang.) Smoked ribbed sheets: Loko u. Januar 13% nom., Plantagencrepe Stand Nr. I 16% nom. Tendenz: ruhig. Fischmarkt

Amtliche Preisnotierungen der "Fischmarkt Hamburg-Altona GmbH"

am 3. Januar (Großhandelseinkaufspreise je ½ kg in Pfg.) Wittling 9%—17½, Kabeliau I 20, ohne Kopt 30%, II 18, ohne Kopt 26, III 14½—16¾, ohne Kopt 20, Katfisch I 26, II 21, Tarbutt II 55¾, III 47½, Schollen I 52¾—55¾, II 36¼—47½, III 27—32¾, Scharben I 23, II 15¾, Strufbutt 29, Süßwasserfische; Aal I 100¼—104, II 82, III 65¾, Barsch 35¼, Rotaugen 16—25½.

Schiffahrt Schiffsunfälle

Der holländische Motorsegler "Rottum" aus Groningen, der sich mit einer Ladung Holz auf der Reise nach Holland befand, geriet im Kalmarsund an Grund, wurde aber von dem Schlepper "Koima" wieder flottgemacht und leck nach Kalmar eingebracht. Die Schiffsleitung und Besatzung des in Hongkong durch Bombardement verlorengegangenen schwedischen

(plus 5), Emmerich 200 (plus 7).

Oderwasserstände vom 5, Januar, Ratibor 164
minus 2), Dyhernfurth 359 (plus 21), Crossen 327
minus 3), Frankfurt 365 (minus 11), Neiße-Mündung
280 (minus 5), Neiße-Stadt 222 (minus 2), Stettin 528
minus 13), Küstrin (1, Jan.) 444 (plus 4).

Wertpapierbörsen, Wechselkurse, Warenmärkte

Amtliche Berliner Devisenkurse Lombardzinssatz seit 9. April 1940 4½ Prozent. Reichsbankdiskont seit 9. April 1940 3½ Prozent

1010	5. Ja	nuar	1012	5. Januar		
1942	Geld	Brief	1942	Geld	Brief	
Aegypten Afghanistan Argentinien Australien Belgien Brasilien Brit. Indien Bnlgarien Dänemark England Finnland	* 9,89 18 79 0,588 * 7,912 39,96 0,130 *74,18 3,047 48,21 * 9,89 5,06	9,91 18,83 0,592 7,928 40,04 0,132 74,32 3,053 48,31 9,91 5,07	Italien Japan Kanada Kroatien Neuseeland Norwegen Portugal Schweden Schweiz Serbien Slowakei	13,14 0,585 * 2,098 4,995 * 7,912 56,76 10,14 59,46 57,89 4,995 8,591	13,16 0,587 2,102 5,005 7,928 56,88 10,16 59,58 58,001 5,005 8,609	
Frankreich Griechenl. Holland Iran Island	* 4,995 1,668 132,70 14,59 38,42	5,005 1,672 132,70 14,61 38,50	Spanien Südafrika Türkei Uruguay Ver Staat v. A.	23,56 * 9,89 1,978 1,199	23,60 9,91 1,982 1,201	
Die mit einem * verzeichneten Kurse gelten nur für den deutschen Verrechnungsverkehr.						

Hanseatische Wertpapierbörse

12 Uhr 50. Die Hanseatische Wertpapierbörse hat ruhigem Geschäft und nicht ganz einheitlicher Te

wannen 1 Proz.

Am Rentenmarkt waren die Kurse unverändert.

14 Uhr 15: Im Verlauf traten nur sehr gering
Kursänderungen ein. Daimler stellten sich gegen de,
Vortag 1½ Prozent niedriger, dagegen gewannet
Hamburger Hochbahn 1 Prozent, Von Banke t
varen Commerzbank 1½, Deutsche Bank ½, Vereinsank ¾ und Deutsche Überseebank 1 Prozent höherum Rentenmarkt war Deutscher Altbesitz eine
lieinigkeit befestigt.

Zertifizierte Dollarbonds

g-Doll.-Anleihe 52 ¼ G., 54 ¼ B., 5 ½ proz. Young-Gulder Anleihe 37 ½ G., 39 ½ B., 5 ½ proz. Young-Gulder ihe 102 G., 104 B.

Auf Reichsmark umgestellte Dollar-Bonds:

Berliner Wertpapierbörse

X 12 Uhr 55. Die Börse eröffnete auch die neue Woche am Aktlenmarkt in nicht ganz einheitlicher, aber vorwiegend freundlicher Hal-

41/2 % Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsberechnung 31.3.1942 100,- G 100,75B[31.3.1944 102,75G 103,50B]

31. 3. 1948 104,75 G 105,50 B

Niedersächsische Börse. Hannover, 5. Januar. ti Gummi 168 G., Döhrener Wollwäsch. 161,50 G., enwerk Wülfel 210 G., Hannover Immobilien 610 G., anover Portland Cement 162 G., Ilseder Hütte 241 ., Lindener Akt.-Brauerei 172 bez., Norddeutsche tland Cement 152 G.

Portland Cement 152 G.

s. Zürcher Börse vom 5. Januar. Nach der letztägigen Hausse war die Tendenz durch Gewinnmitnahmen gekennzeichnet, die vereinzelt zu Kurseinbußen am Aktienmarkt führte. Niedriger notierten zum Beispiel Kreditanstall mit 550 (minus 5), Elektrobank mit 462 (minus 3), Chade mit 1165 (minus 5), Sulzer mit 1275 (minus 5). Ausländische Aktien vernachlässigt. Schweizerische Staatspapiere konnten bei kleinem Geschäft ihren Kursstand behaupten. Deutsche Frankenbonds zu letzten Kursen ohne Umsatz gefragt.

Devisennotierungen vom 5. Januar Zürich (Anfang): London 17,50 (17,25), Stockholm 102,67 (102,67 %), Buenos Aires 91 (90 %). Rest un-

London (Anfang): Kurse unverändert,

ep. Thailandische Staatsbank. Die thailandische

Hanseatische Wertpapierbörse DL Ostatr. 100 G Br. Silberw 201 G Br. Wollk. Br. Wollk. Buderus KI 137 bz

lansealische werlpapieroors					
Hamburg, 5.	Januar 1942				
D Rchsa.34 101 G	44Schl,-Hol				
do 38 106,87 G	PrRM-A				
Rchsh.Anl.40 104,50 bz					
OCT E	Pr A 28/29 — 44 do 30 —				
1 00000 0 100,000	48 00 301				
do 37 LF 103,87 G	5 AEQ 1105 G				
do. 37 II.F 100,50 G	42 Berg. Gst. Kl. 102 bz				
do 37 III.F	Dt.Indbk.0b39 104 G				
do. 38 I.F. 101,50 G.	5Gelsenk.B 104,75 G				
do. 38 II.F 101,60 bz	5GelsbgB 104,75 G				
do. 38 III.F 102,25 G	5H.E W.36 -				
do. 38 IV.F. + Pt.Anl. 37 105 25 G	5 do 1939 -				
	44 do 1940 106,50 bz 44 Hmb.Hochb 105,50 G				
Hbg.St 36 100,25 G Br.Umtsch 101 G	4½ Hmb.Hochb 105,50 G 5 Hoesch • 37 —				
Lübeck 28 102 G	5 Klöckner 104 G				
Mckl.Sch.29	4½ Krupp 103 G				
Mckl.Str.30 _	5 Krupp Tr 103.50 G				
Reichsp39 103,62 G	5 Thyssen. 105,50 G				
Hambg.St	44 Ver Stahl 105,50 G				
Aul., Aug					
do.Fbr.Aug. 42.25 G	41DSchiffb7 103,50 G				

103,50 G

Hansa D... Kl.136,375b Nept.Damp 148 bz u. G Nrd.Lloyd 101,50 G Schl. Dmpf — Br.Straßb. — Eut.-Lüb.E. — Hochb Lit.A 130 G 131 B

Dt. Herchard 13, 73 G
Dt. Dersdner B 143, 50 bz
Geestem. B 136 G
Hyb. BkHbg 115, 50 bz
Liqui-C.
Schl.-Holst 131 G
Vereinsbk. 171,75 G
Westholst 187 G

Aku, Zertit. 157 G Allg.Elek.G 175 G Allas-Wke 176 G Bavaria-Br 200 G Beiersdori 420 G Bemberg 160 G Jul. Berger 224 G Bekula... 206 G Bill-Brau. 171 G Breitbg. Ce. 196 G

| Dyn. Nobel | Elb. Brau. | 225 G 227 B | Rh. Stahlw | 189,75 G | Rh. Wstf. El | 161 G | Rh. Wstf. El | 161 G | Rh. Wstf. El | 161 G | Ruberoid | 180 G | Ritgersw | 202 G | Salzdetfurt | 174 G | Schultheiss | 168 G | Salzdetfurt | 174 G | Schultheiss | 168 G | Salzdetfurt | 174 G | Schultheiss | 168 G | Salzdetfurt | 174 G | Schultheiss | 168 G | Salzdetfurt | 174 G | Schultheiss | 168 G | Salzdetfurt | 174 G | Schultheiss | 168 G | Salzdetfurt | 174 G | Schultheiss | 168 G | Salzdetfurt | 174 G | Schultheiss | 168 G | Salzdetfurt | 174 G | Schultheiss | 168 G | Salzdetfurt | 174 G | Schultheiss | 168 G | Salzdetfurt | 174 G | Schultheiss | 168 G | Salzdetfurt | 174 G | Schultheiss | 168 G | Salzdetfurt | 174 G | Schultheiss | 168 G | Salzdetfurt | 174 G | Salzdetfurt | 174 G | Schultheiss | 168 G | Salzdetfurt | 174 G | Salzdetfurt | 174 G | Schultheiss | 168 G | Salzdetfurt | 174 G | Sal H. G.Phonts Kl 351 bz Harpener Hemmoor. 196 G Hoesch ... 162,87 b u. G Holsten Br Holzmann 188 G Jacobsen 80 G

† 102,20 G 102,40 B

Berliner Kurse Deutse

vom 5. Januar 1942 Reihe Einheitskurs, 2. Keihe variable Kurse					
D.Anih. Auslos. einschl. ¼, Abl. Gelsenk. RM 36 ¼, Krupp-Anl. Mitteld. Stahl ¼, Verein. Stahl ßk. f. Brau-Ind. teichsbank. "G.f. Verkehrsw kilg. Lkib.u.Krft. Lccumul Fabr. kilg. Elektr. Ges	105,12 103,5 	162,20-162,25 105-105,12 103,37-103,5 - 136,75-136,5 156 216 - 176,5-175	do. T do. V Dtsc Chris Dorti Eleki El. V Eleki Enge I. G. Feldi		

union Br 170,5 Union Br 170,5 — 247 zit. Liefr, 228,5 — 151,5 icht. Kr 287 286 h Goldschmidt 195.5 — 183.5 —

Masch.u.Bahnb. 155,5 | 155,5-156 | Maximilians hit | Metallgesellsch | Rheim. Braunk. | 236 | 236 | 179,5 | 161,5 | 179,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 161,5 | 16

Erläuterung: |J| = jugendf |14| = Jugendl. über 14 J. zugels

Annang 2, 4,15 und 6,50 Uhr.

Passage-Theater, Mönckebergstr
2. Woche! Kadetten, Mathias Wie
man, Carsta Löck, A. Engelmann
Th. Shall, Spielleitg. Karl Ritter
Anfang 2, 4, 6,30 Uhr.

Urania - Filmb., Fehlandtstr. 40
W. Jerven spricht persönl, zu seit
Film: Als es 1900 wurde!, 114
Unsere Filmstars in ihren erste
Rollen (4,30, 6,30), Tägl, 2,30; Di
Bauernkom, Krach um Jolanthe 11

Fritsch, Anfang 2. 4, 6 Uhr.

Atlantic-Theater, Steindamm Reizende Tonfilm - Operette:
Schloß im Süden [J].

Atrlum, Lange Reihe 29, a. H. Heißes Blut mit Marika Rö. Anfang: 2, 4, 6.15 Uhr.

Bach-Theater, Rahlstedt. Diet. b. Donnerst.: Der dunkle Punkt Schmitz, Hussels, Anf. w. 3.30

Bahrenfeld, Alt., Bahrenf. Ch. R. Godden †, G. Lüders Muske Meier III [14]. Anf. 1, 3.15, 5.37

Das andere Ich. (2.30, 4.45.

b. Donnerstag, 3.15. Lied der Liebe (14).

rufstätige, Hausfrauen und Kin Tanzschule Traute Maier - De Hansastraße 57. Ruf 55 38 96

mann. Hbg. 36. Gr. Theat VERSTEIGERUNGEN

Heinrich Schopmann.

Abendkonzerte Alsterpavillon

Alsterpavillon

Der Wille zum Sieg

Wollsammlung verlängert

dnb. Berlin, 4. Januar Rach ben bis Sonnabend mittag vorliegen ben ersten vorläusigen Zählungen hat die Samm-fung von Pelze, Bolle und Wintere sachen für die Front ein geradezu über wäle tigen des Ergebnis gehabt. Es wurden bis zu diesem Zeitpunkt nicht weniger als

32 144 201 Stud verichiedener Urt abgegeben. Unter ben abgegebenen Gegenständen be-

1511079 Pelze, Pelzwesten und andere Be-fleidungsstüde, 1274353 Semben, 1208660 Unter-hosen, 3058601 Unterjaden, Bullever, Bollwesten, 3714630 Stüd Schals, 373836 Musse, 639937 Bruft- und Lungenschützer, 1092388 Leibbinden, Stills lind Lingenschiefer, 1092388 Leibbinden, 5 026 583 Paar Strümpfe und Socken, 61 697 Paar Beizstiefel und überschuhe, 75 799 Paar Schistiefel, 376 220 Paar Schi, 1779 940 Ropfschüfer, 2 219 171 Paar Handschuhe, 3 963 730 Paar Pulswärmer, 861 193 Paar Knieschüfer, 1 324 068 Ohrenschüfer, 2 678 169 Kleidungsstücke verschiebener Urt, 994 666 Bolls und Betziaken und eine Pistenschiffe den eine Parkschiffer von Ausgester verschiebener Wirkschiffer von Ausgester von Betziaken und eine Riefenfülle von anderen geeigneten Woll- und

Bisher konnten 1260 Waggons mit warmen Wolljachen nach bem Often in Marich gesetzt ober in die Umanderungsanstalten gebracht werden. In berichiebenen größeren Städten wurden an die zur Oftfront absahrenden Truppenverbände auf den Bahnhöfen Binterausrüftungsgegen-stände aus der Sammlung abgegeben.

Ungezählte Bollsgenoffen haben mitge-teilt, fie feien mit ber Berftellung und Umarbeitung ber von ihnen zu spendenden Woll- und Wintersachen bis zum 4. Januar nicht fertiggeworden und möchten über ihren bisherigen Beitrag hinaus gern noch weitere Kleidungs-füde zur Verfügung stellen. Reichsminister Dr. Goebbels hat daher angeordnet, daß die Sammlung um eine Woche, bis zum Januar einschließlich, verlan-

Jebermann bei uns war von vornherein überzeugt, daß der Aufruf des Führers an das deutsche Bolt, der turz vor Weihnachten durch Reichsminister Dr. Goebbels verkündet wurde, im Bergen aller Deutschen wieder einen vollen Biderhall finden würde: Wolljachen, Belzwaren und fonstige wärmende Befleidungs- und Bäiche-ftude, Sportgeräte wie Schi und die dazugehörigen Schiftiefet, Stode und nicht zu vergeffen auch gleich das nötige Schiwachs wird das deutsche Bolt seinen Söhnen, Brüdern und Bätern an der eisigen Front im Osten bom Polarmeer bis zum Schwarzen Meer zur Berfügung stellen, was immer nur da ist. Auch das eigene Bedürsnis wurde babei gurudtreten, obwohl wir boch auch zwei barte Winter binter uns haben, die uns ben Wert wärmender Aleidung und Wäsche recht deut-lich zum Bewußtsein gebracht haben. Jeder jagte sich aber, die Front braucht es noch dringen der. Dort tämpsen unsere Männer in Schneefturmen und bei Raltegraden bis gu 30 Grad minus und noch darunter. Bas das beißt, davon fonnen wir uns in ber Beimat wohl taum eine Boritellung machen. Aber es bedurite gar nicht erft so umständlicher überlegungen. Der Führer rief und alle jolgten. Das war wie gejagt

Und doch fommt jest die überraichung. Denn das Ergebnis der achttägigen Sammlung bas jest mitgeteilt wird, ist jo ungeheuer groß, daß es alle Erwartungen übertreffen muß Und dabei sind das noch lange nicht die Abschluß-zablen. Denn was der gestrige Sonntag noch ernet werden. Entlegenere Gebiete, bor allem landliche Kreise, werden ihre Ergebnisse wohl über-haupt erst mit einiger Bergogerung melden kon-nen. Wir dursen also erwarten, das die befannt-Darüber hinaus aber find viele Bünsche laut ge-

noch in guten Zustand versetzen wollen Denn von bornherein war gesagt worden, man lege Wert auf sofort gebrauchsfähige Spenden, die unmittelbar der Front überwiesen werden könner Tatfächlich find auch bereits gewältige Mengen an die Front abgefandt worden.

Das alles aber rechtsertigt es, wenn jest, wie amtlich mitgeteilt wird, die Sammlung noch bis jum 11. Januar einschließlich verlängert wird. Runmehr hat also noch einmal jeder eine lette Gelegenheit, fich an Diefer Spende für die tampfende Front gu beteiligen, wenn er aus irgendeinem Grunde es bieber ver-jäumt haben sollte. Er kann seine Spende auch erganzen, salls ihm noch dieses ober jenes brauchbare Stild unter bie Finger tommt. Bor allem aber muß jest auch bas lette Baar Schi beraustommen, soweit fie nicht für gewisse Bevölferungefreise aus beruflichen, Dienfil ober fonstigen Gründen, die ichon genau umichrie ben worden find, gebraucht werden. Für private 3 wede hat heute niemand mehr

Co freudig für bas gange beutiche Bolf bi Mitteilung von dem gewaltigen Sammelergebnis ift, so unangenehm wird diese Nachricht unseren Feinden in die Ohren klingen. Die britischen Berussklügner und Berussheher haben schon gevijchelt — oder soll man sagen, gemauschelt, dena wir kennen ja diese Sorte von Lügnern und Hetzern —, daß diese Boll-, Velz- und Schisamm-lung in dem verarmten Deutschland mit einem Migerfolg enden müßte, und daß die Bevölferung nur mit Mißveranügen den Sammelaufruf vernommen habe. Da war aber bei diesen Lügnern
und Hetzern nur der Winsch der Bater des
Gedankens, und die Wirklichkeit hat sie glänzend Lügen gestraft. Diese Sammlung ist wieder einmal ein überzeugender Beweis bafür, baf Front und heimat bei uns nur einen Billen tennen, ben Billen gum Gieg. Mit biefer

worben, man möge die Sammlung noch etwas | Weihnachtsspende des deutschen Bolles an die verlängern, weil viele spendesrendige Volks- Front hat die Heimat diesen Willen erneut begenossen die Sachen, die sie abliesern wollen, erst stätigt und zugleich zum Ausbruck gebracht, wie stätigt und jugleich jum Rusbruck gebracht, wie uneingeschränkt fie dem Führer bertrau. und jederzeit feinem Rufe folgt.

805 000 Stücke in Hamburg

Wie überall, jo hat die Wintersachen-Samm lung für die Wehrmacht auch in hamburg einen großen Erfolg gehabt. Es wurden insgefami 905 000 Einzelstücke aller Art gefammelt, darunter: 97400 Kaar Socien und Strümpfe, 115000 Kaar Pulswärmer, 96500 Wollwesten, Unterjacen, Pullover, 18700 Wollbeden, 102400 Schals und 39700 Wollhandschuhe und Fäustlinge. Dieje Bablen ftammen bom Conntag.

nachmittag, boch wurde in ben fpateren Stunden noch weiter gesammelt und gezählt. Auch an Schi find viele Baare gusammengetommen, boch geht gerabe hierin die Erjassung noch weiter Die Rähstuben der Berufsschulen sind von MS-Frauenschaft mitbenutt worden, um Flid- und herrichtungsarbeiten zu machen. chülerinnen haben in vielen Fällen tatfraftig

Gine Amtsleiterin ber MS : Frauenichaft schreibt uns von einem 65 jahrigen Mann der sechs dicke Unterhemden und sechs Unterhosen ablieferte. Auf eine erstaunte Frage antwortete er, er habe sechs Baar Unterzeug für ben Sommer und sechs Baar für ben Winter. Er trage jest Die Sommersachen weiter, und wenn es ihm 31 falt würde, dann babe er ja eine warme Bob nung. Jedenfalls wolle er auch mithelfen.

Mus einer anderen Sammelftelle wird uns folgender Bers eingejandt, ben eine Schilau-jerin auf die Rudjeite bes Namenszettels an ben abgegebenen Brettern geschrieben hatte:

So lebt benn wohl ihr guten Stude, Ich denk gar oft an euch zurücke. Fedoch zu beff'rem Nut und Frommen Sollt ihr jest an die Oftfront fommen!

Zwei tödliche Unfälle

Um Connabend und beute ereigneten fich im Berkehr zwei Unfälle, bei benen leiber zwei Todesopfer zu beflagen find.

Seute morgen wurde auf dem Bahnhof Soisborf ber Substormarnichen Areisbahn ber 52jahrige Fahrbienftleiter bes Babnhofe bom Buge erfaßt und überfahren. Er erlitt ichwere Berletungen, daß er jojort tot war. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Am Sonnabend wurde gegen 18 Uhr 30 auf bem Sochbahnhof Lübederstraße ein etwa 60 Jahre alter Mann, bessen Bersonalien totet. Die Urfache bes Unfalls ift noch nicht auf-

Beim Zusammenstoß verlett

Bei einem Bufammenstoß zwischen einem Lastkrastwagen und einem mit Eisenträgern be-ladenen Pserdesuhrwert, wurde am Sonntag-morgen im Seidenkampsweg der Kusscher durch die herabsallenden Träger schwer verlegt. Er mußte durch die Feuerschuppolizei aus seiner

Lage befreit werden. Infolge verkehrswidrigen überquerens bes Fahrdomms wurde am Sonnabend in der Bürs gerweide eine Frau von der Straßenbahn angefahren und schwer verlett.

Immer wieder Fahrerflucht

Um Connabendmorgen wurde ein 20jähriger Fußgänger beim überqueren der Sammer brootstraße am Lindenplat von einem Laft. zug angesahren und erheblich verletzt. Rach dem Unfall juhr der Fahrer in Richtung Linden-plat davon, ohne sich um den Berletten

3 u f ümmern. Des gleichen Bergebens wird ein Kraftsabrer beute

beschuldigt, der, wie nachträglich gemelbet wird, am 31. Dezember 1941, um 18 Uhr 50, auf bem Mundsburger Damm in ichneller Fahr egen einen wegen Panne haltenden Kraftwager fuhr und ihn etwa 80 Meter vorwäris schleuberte, um dann nach Aussichaltung seiner Beleuchtung davonzusahren. Die beiden Krasisahrer und Augenzeugen werden von ber Polizei aufgesordert, sich zu melden.

Emil Storrer †

Emil Storrer †
Die in aller Stille erfolgte Einäscherung des früheren Hapag-Mitarbeiters Emil Storrer ruft Erinnerungen wach, die heute aftuell erscheinen. Der Name Emil Storrers, der als Schriftsbrer des Eppendorfer Bürgervereins und als maritimer Redner in den Versammlungen der Landsmannschaften für die öffentlichteit gewirft hat, bleibt mit der Jdee der Neutegelung der Suesfanalgebüdren verfnüpft. Emil Storrer dielt am 9. Januar 1905 im Rautischen Vernüpft. Emil Storrer dielt am 9. Januar 1905 im Rautischen Vernüpft. Der Neuregelung der Suezignalgebüdren der ihmit gewordenen Vortrag über die Rotwendigfeit der Neuregelung der Suezignalzen unter Neuregelung der Storrer-Ideen wurden am 16. Januar 1905 in "Loods Lift and Schipping Cazette" unter der überschrift "Germanh and The Suez Canal Company" nochgedruckt und am 17. Januar 1905 unter dem Titel "Germanh and The Suez Canal" in der Company" nachgedruckt und am 17. Januar 1905 unter dem Titet, Germanh and The Suez Canal' in der gleichen Zeitung kommentarisiert. Am 20. Februar 1905 ichried Prof. Johann Schütte-Lanz-Luftchisses, daß er stellte dem Antage Emil Storrers, der die Neuregelung der Suezkanalgebühren begründet, voll anschließe. Die großen deutschen Tageszeitungen sowie die nautische Fachpresse daben ebenfalls den Kampf Emil Storrers gegen die underechtigte Höhe der Suezkanalgebühren unterstützt.

herr John Rehr, ber in Schiffahrts- und hafen-freisen gutbefannte Seniorchef bes Stauereibetriebes Carl Tiedemann, Schaarsteinwegsbrucke 2, begeht am 6. Januar den 70. Geburistag.

Architeft und Raumgestalter Baul Meyer vollendet

in der Gestaltung größerer Ctablissements und Raffees bervorragend betätigt und sich auch dem Reichsluftschub-bund als Baubearbeiter für Luftschubräume zur Ber-

a. Golbene Sochzeit feiern beute ber Elbfifcher und ugleich sein 50jabriges Geschäftsjubilaum feiern kann ft Gründer der Bersicherungskasse für die Rüstenfischer Genoffenschaft, beren langiahriger Borfitenber

Wagner-Feierstunde im Areis 7

Am Sonntag wurde die diesjährige Reihe der fulturellen Beranstaltungen des Kreises Sam-burg 7 der NSDNB in gleicher Beise wie im Bor-jahre mit einer Richard-Wagner-Feierfunde m Deutschen Kolkstheater Hamburg-Aftona eröffnet Das Kordmark-Orchefter unter Richard Richters Leitung bot mit der "Holländers-Ouderture, dem "Loben rim"-Vorspiel, dem Einzug der Götter aus "Abein old" und dem "Balkürenritt" wieder eine prächtige Leiftung, die von dem bollbesetten Saus gebührend gewürdigt wurde. Auch Kammersanger Beter Mart-wort fand mit seinen Darbietungen, besonders mit dem Breislied aus ben "Meifterfingern" ffürmifchen Beifall.

Ausstellung "Hamburger Brand"

Der Berein geborener Samburger be reitet für den hunderisten Jahrestag des Großen Samburger Brandes aus dem Jahre 1842 eine Ausstellung vor, zu der verichiedene Beiträge eingeganger sind. In der Januar-Bersammlung wurden Feldposte vriefe verlesen, die vom humor unserer Solbaten zeuger Der Verkehrsausschuß wurde beauftragt, sich mit de maßgebenden Stellen wegen des schlechten Geruches in Berbindung zu setzen, der in letzter Zeit wiederholt — ofsenbar von Industrieanlagen erzeugt — über hamburg

Bor ber Rriegerfamerabichaft Samburgger Soldaen der Sandeauftragte für das militarische Vortragswesen Gerhard E ünt her über "Japan und Amerika". Er entwickelte die Eründe, die zu dem Kampf im Fernen Osten sühren mußten, und schiederte die wirtschaftliche und militärische Lage Japans.

Bereine. Pionierfamerabichaft bon 1896: Jahrekappell Dienstag, 6. Januar, 19 Uhr, bei

Dichungel, Tempel und Dämonen

Wunderwelt Indiens, Land ber Raften und Nabobs, Reich der Armut und der Pracht. der Elefanten und Tiger. Baul Hartlmaier führte die zahlreichen Besucher des Waterloos Theaters am Sonntagvormittag ("Arbeitsgemeinschaft Film") auf einem Wanderweg durch bie wenig befannten Gebiete Borderindiens, die er m Jahre 1935 mit brei Kraftwagen bereift hat. Sein Vortrag bermittelte in launiger Beise bie Kenntnis bes fernen Landes, finnfällig ergänzt burch wundervolle Bild- und Filmaufnahmen,

Apfelsinen und Apfel

Ab Dienstag, 6. Januar, werden in hamburg, wie aus einer Befanntmachung im heutigen Anzeigenteit bervorgeht, auf Abschnitt 5 der Warenbezugskarte 250 Gramm Apfelsinen oder Mandarinen, je nach Borratslage, abgegeben, und zwar in den Geschäften, in denen man in die Aundenliste sur Obst und Kentilie eingetragen ist. Gemüse eingetragen ist. Eine weitere Bekanntmachung teilt mit, daß Kinder und Jugendliche dis zu 18 Jahren in der Zeit vom 6. dis 17. Januar ein Kisogramm Kpfel gegen Korlage der rosa Kährmittelkarte 31 et halten, Werdenbe und stillende Mütter sowie Wochnerinnen befommen in der 32. Zuteilungsperiode wöchentlich ¼ Kilogramm Apfel.

In ber Rheinlander-Landsmannichaft b. 1893 bot Annb Matthias-Ulrich, durch Erna Raabe am Klavier begleitet, Gesangsvorträge. Einen Aberblick sidore begiettet, Selangsvortrage. Einen twerdig iber den kulturellen Jahresbericht gab Bilhelm Paden berg. Zur Frage der kommenden Programm-gestaltung erstärte Balther Funder, daß sich ein Teil der Landsmannschaften immer mehr kulturell und künklerisch entwickle. Frih Nowazt i wartete mit einem bisberisusirrierten Bänkelfängeried und der Sumorift Bellermann mit luftigen Couplets auf.

Verdunkelungszeiten

Bom 5. bis 7. Januar von 17 Uhr 15 bis

Sonr.enAufgang Untergang Aufgang Untergang
5. Jan.: 9 Uhr 36 17 Uhr 15 20 Uhr 39 10 Uhr 48
6. Jan.: 9 Uhr 36 17 Uhr 16 21 Uhr 49 11 Uhr 17
7. Jan.: 9 Uhr 36 17 Uhr 18 23 Uhr 11 Uhr 43

Todesurteil für einen Jugendschänder

Das Condergericht Bielefeld verhandelte in Serford gegen ben 1897 in Francfer, Kreis Friesland (Holland), geborenen holländischen Staatsangehörigen Armin Wielenga, der des Bolksschäftingsverbrechens in Verbindung mit fortgesehtem Sittlichkeitsverbrechen angeklagt war. Der Angeklagte, Sohn eines holländischen Goldichmieds und Uhrmachers, hatte eine gute Ergiehung genoffen, war beim Steueramt feiner beimatstadt, dann bei der Provinzialverwaltung Leuwarden und bis zum Jahre 1920 in der Ge meindeverwaltung in Amelo beichäftigt. hier mußte er ausicheiden, weil er Unterichlagungen begangen hatte. Er beiätigte sich in der Folgezeit als Lehrer, Erzieher und Stadt-missionar in verschiedenen Städten Hollands und Deutschlands. Berichiedentlich wurde er entlaffen, weil er im Berbacht ftand, fid an den ihm anvertrauten Jugendlichen unsittlich vergangen zu haben, doch fam es nicht zu einer Strasversolgung. Bom Sommer 1939 ab war der Angeflagte ausschließlich in Deutschland tätig. In Schweicheln (Kreis Hersch) beging der Angeflagte in der Zeit vom 1. März 1940 bis zum 19. Januar 1941 die zahlreichen Sittlichkeitsverbrechen, die ihm jest gur Laft gelegt werden. Rach bem Ergebnis ber Beweisaufnahme hat fich ber Angeklagte an rund zwanzig der ihm anvertrauten Zöglinge wiederholt in der übelsten Weise ver-gangen. Zum größten Teil waren die Jungen noch feine 14 Jahre alt und besuchten die Silfsichule. In mehreren Fällen hat der Angeklagte bagu bie durch den Krieg geschaffenen besonderen Berhältniffe für feine berbrecherischen Zwede ausgenutt.

Die Bielgahl der Falle und die Stärke bes bei ben Taten an den Tag gelegten verbrecherischen Sanges fennzeichneten ben Angetlagten als gefährlichen Gewohnheits- und Sittlichkeitsberbrecher, gegen den der Schut der Bolfsgemeinschaft und das Bedürfnis nach gerechter Sühne zwingend die Anwendung des neuen Gesetzes gegen gefährliche Gewohnheits- und Sittlichkeitsverbrecher sorberte. Rach breitägiger Verhandlung verkündete das Sondergericht das Todes-

Kampf ums Leben

🗆 Prag, 5. Januar In einer ber letten Rächte erlebten fechs Bergleute im Goldbergwerf Raltengrund bei Eule einige dramatische Stunden. Als ihr Schießmeifter im fogenannten Bengelftollen ein Stiid Felsen losgebrochen hatte, erfolgte ein bumpfer Schlag. Gin ftarter Luftdrud rig ben Bergleuten die Grubenlampen aus den Sänden. Gleichzeitig begann Waffer einzudringen. Es stieg jo raich, daß es in furger Zeit ben 1500 Meter langen Stollen überschwemmte. Durch bie Bucht bes erften Wafferstoßes wurden die ftablernen Doppelturen bes Förberichachtes eingebrückt. In völliger Dunkelheit fampften die Bergleute um ihr Leben. Bum Gliid murben ihre Silferufe bom Förderforb aus gehört, und es gelang, fünf von ihnen zu retten.

Die Erbichaft des Conderlings

In Trieft starb ber 87jährige Undrea Dabich, der für einen beachtlichen Teil feines Bermögens teine bessere Berwendung gewußt hatte, als seinem hunde eine halbe Million Dinare zu vermachen. Er war auch früher schon wegen seines Spleens aufgefallen, so zum Beispiel, als er von einer Gemufehandlerin 1000-Dinar-Scheine

FAMILIENANZEIGEN A

Lisa Schenck, Martin Pfeiffer. Har burg / Res.-Laz. Neumarkt i. Opf.

Hochzeit. Es grainlieren herzlich a Töchter Inge und Ilse. Hamburg Wellingsbuttel, Up de Solt 3

Karl Gehrke

Heinz Ahrens

Dr. jur. Joachim Olde

Gefreiter und Dolmetscher in einem Afrikakorps * 26. Nov. 1907. † 4. Dez. 1941 In tiefer Trauer Frau Constanze Olde

Heinrich Viktor
Schiedt

Dipl.-Ing., Leutnant und Adjutan
in einem Pionier-Bataillon

Annemie, Hans, Dieter Kriegsstr. 148, Ham-richstr. 154, Bremen

Marie Prömse geb. Fabel

Heinrich Nuß.

Karl Pöcker

Heinrich A. J. Schultz

n 75. Lebensjahre. - Tief be en. Schuster: Ingrid, Gisela nd Wolfgang; Christian Peter-

en u. Frau, geb. Schunz Gott u. Frau, geb. Schunz Bertha Starck Wwe., ge Bertha Starck Angehörig

Regine Franzen Wwe.

Carl Franzen und Frau Ma

Alfred Knauer, zzt. auf Se

Hermann Jessen

Minna Jessen, geb. Petersen Günther Baetz und Frau Gretl geb. Jessen: Hermann Jesser

Otto Schottke Lebensiahre. - In tiefe

Franz Iben; Margarete Iben geb. Röhrecke; Frida Iben geb. Ziegler; Johanna Kaan

Harry Basch

Paul Rohde von 59 Jahren. Joachim Rohde, geb. Bade; Liselotte Rohde, geb. Ulmer, und Klein Michael; Richard Hilpert und Frau Martha, geb. Rohde; Carl Rohde und Frau

Agnes Klerck Wwe.

nach kurzer, schwerer Krank-neit im 79. Lebensjahre ent Harald Klerck Hamburg 33. Wachtelstraße 16

Marie Musieldt

Erna Lüdemann

Frieda Seeland

Auton Jörgeling, Kreisleiter; Paula Jörgeling, geb. Hackert: Uwe und Ingo; W. Hackert und Frau, geb. Runge; Her-mann Jörgeling

Martin

blühenden Alter von 17 iren durch ein unfaßbares schick genommen. – In tiefem

Selbstkäufer, mit 80 000

filoweise abwiegen ließ

nakler. 25 000 RM erst. Geld. 4 %. ges Paul Mühlenroth.H Lebensmittelgesch.

Verloren, Gefunden

Tapeziergesch..

GELDMARKT

Hypotheken-Kapital sof, frei

Airedale, groß, entl. Vor Anl Schäferhund, schw., am 31.1

Malt. Seidenpudel, kl. w

AMTLICHES

Zweite Bekanntmachung über die Abgabe von Apfel-

nverteiler find verpflichtet, die Abichnitte 5 gur Rontrolle auf

Hamburger Fremdenblatt · Rundschau im Bilde

Weitergeben: Weiter geben!



Die Woll-, Pelz- und Schiersammlung ist bis zum 11. Januar verlängert worden, damit auch diejenigen, die mit der Umarbeitung oder Herstellung von Spenden bis zum 4. Januar nicht zurechtgekommen sind, noch abliefern können. Öben: Freiwillige Helfer einer Sammelstelle; in der Mitte: Politische Leiter bringen die Schier zur Kreissammelstelle



Abendausgabe Nr. 5

Die Olympiasiegerin Christel Cranz bringt ihre Bretter zur Sammelstelle



Sondermarke zum Tag der Briefmarke am 11. Januar 1942 Aufn. Presse-Hoffmann



Nachschub im Osten

Aufn. Kriegsberichter Koll-Atl.



Japanische Artillerie beim Durchqueren eines Flusses Aufn, PBZ

Das Publikum war Zeuge ...

Roman von Paul van der Hurk

1. Fortfebung "Fräulein Findteis, herr Günther hat nach Ihnen gefragt. Ich glaube, er wollte Sie

Bera zog die schmalen Augenbrauen zusam= men und zuckte verächtlich die Achseln. "Was könnte das jehon Bichtiges sein, jeht kurz vor der Bremiere. Das wird wohl auch noch bis nach der

Borftellung Zeit haben." Die alte Souffleuse, die schon jo viele bon den Jungen hatte kommen und geben, aufsteigen und abstürzen sehen, sah ihr nach. Sie ist eben hubsch, dachte sie, und die Männer sind eben ver-rüdt nach ihr. Mein Gott, wenn man jung ist. Ich war auch einmal jung!

Inzwischen war es halbacht geworden, und die Borderfront des Theaters, von kleinen Scheinwerfern angestrahlt, leuchtet auf in sestlichem Die Butten auf dem Dachfirst waren plötlich ihrem Schattendasein entzogen und brüsteten sich in gleisnerischem Licht. Als freuten ie sich darüber, sich in ihrer putigen Nacktheit por aller Welt zur Schau stellen zu dürfen. Auch die altmodischen Kandelaber leuchteten auf, obwohl das Publikum gewiß noch lange auf sich warten laffen würde.

Quer über dem Portal, entlang ber Brüftung eines schmalen Baltons, noch greller beleuchtet als die übrige Front, stand in großer, weithin

Gefährliches Zwischenspiel, Komödie in drei Atten, von Wolfgang Bergreen. Auf diese Lichtreklame starrte ein junger der im Dunkel der Parkanlagen ftand. "Bon Bolfgang Bergreen", las er in Gedanken bor sich hin, und noch einmal: "von Wolfgang

Es war der junge Autor, der zum erstenmal in folder Offentlichkeit feinen eignen Ramen las. Bie oft hatte er sich diesen Augenblid vorgestellt und ausgemalt. Und wie groß war die teudige Erregung gewesen, in die er sich dabei dineingedacht hatte! Und nun war alles viel einsader, viel alltäglicher, ja, beinabe so, als batte es gar nicht anders sein tonnen. Gein Stüd wurde ausgeführt — wie seit Jahren und Jahrzehnten andere Stüde ausgeführt worden - und mit der üblichen Lichtreklame an-

Obwohl in den Zeitungsnotizen und Borbeimischen Dichter die Rede gewesen war, so Sahlte Bolfgang Bergreen schon mehr als dreißig Sahre. Über das Jünglingsalter war er also chon hinaus. — Eigentlich, so bachte er, war es nichts Besonderes, mit dreißig Iahren endlich einen Erfolg? Er erichraf ein wenig über diesen voreiligen Ge-

danken und sagte vernehmlich: "Toi-toi-toi!" Darüber lächelte er. Drei Bochen am Theater und man war so abergläubig wie Frau Florian. Daß es Freitag und gleichzeitig der dreizehnte war, störte ihn allerdings nicht. Dazu mußte man wohl noch etwas länger mit bem Theater zu tun Saten. Er hatte benn auch allen Grund, guber-

sichtlich zu sein; denn die Generalprobe am Bormittag war volltommen reibungslos verlaufen, und das Stud hatte einen ftarten Eindrud hinterlassen. Dies jedenfalls war die übereinstimmende Meinung der etwa zwanzig Zuschauer gewesen, die alle, selber Theater angehörig, zweisellos fritischer eingestellt waren als das normale Bublikum. — "Man kann zwar am Theater nie mit Sicherheit eine Prognofe stellen", hatte Oberfpielleiter Scherer gefagt, "aber ich glaube, toi-toi-toi!"

Dieses Toi-toi-toi war offenbar Zauberwort ober eine Beschwörungsformel ober ein Stofgebet. Als moderner Mensch sollte man sich eigentlich solchem Unfug widerseten, überlegte Bergreen. Bas sollte nach einer solchen Generalprobe noch schief geben! Es sei benn, daß das Bublikum nicht reagierte.

Einstweisen war vom Publikum noch nichts

Ein sonderbares, schauriges Gefühl überfiel den jungen Autor. — Es kommt kein Mensch hin, dachte er plöplich. Durch Zusall. Der erste ist erkrankt, der zweite hat unerwartet Besuch bekommen, bem britten ift die Tante gestorben, der vierte muß auf Reisen und morgen um fünf Uhr aufstehen, ber sechste erwartet ein wichtiges aus värtiges Ferngespräch, der siebente will erft mal sehen, was die Zeitungen schreiben, der achte,

ber neunte, der zehnte . Unsinn! — Er schlug den Kragen hoch und schloß seinen Mantel. — Ich sehe Gespenster. Obwohl ich mir einbilde, nicht im geringsten nervöß

Es fonnte ja auch erft turz nach halb acht fein. Geben wir ins Theater-Restaurant einen Schnape trinten, forberte er fich felbft auf. Ginen und noch einen und vielleicht fogar noch einen die Rerven. Doch schade, daß die Souchy nicht die Hauptrolle spielt. Diese Bera Findteis!?

Nachträglich ärgerte er sich, daß er dem Drängen seines Freundes Robegger nachgegeben und die Rolle der Tatjana, die eigentsich für die Soucht gedacht gewesen war, für die Findteis umgeschrieben hatte. Raum tam man mit dem Theater in Berührung, und man steckte schon mittendrin in dem Klüngel. Aber andererseits: man kann den Ast nicht absägen, auf dem man selber sist. Benn der alte Rodegger mal sterben ollte, und er hatte feinen erften Schlaganfall

Bergreens Freundschaft mit Arel Robenger stammte schon von der Schulbant her. Damals hatte Axel noch viele Freunde gehabt. Seither, bas wußte Bergreen, hatte er die meiften fennenund verachten gelernt. Sie alle hatten seine Freundschaft gesucht, weil sie sich Borteile davon versprachen. Sie alle hatten für später auf ein gutes Boftchen bei ben Aga-Berten ober auf gute Geschäftsbeziehungen zu ben vom alten Robegger tontrollierten Firmen fpetuliert. Aber Arel hatte sie alle nach und nach durchschaut. "Du bist der einzige", hatte er einmal zu Bergreen gesagt", der noch nie etwas von mir gewollt hat, der einzige, ju bem ich Bertrauen habe, ber einzige, den ich als meinen wirklichen Freund

ansehe." — Und als Azel vor einigen Monaten nach fünfjähriger Abwesenheit aus Amerika zurückgekehrt war, hatte viese Freundschaft da wieder angesangen, wo sie vor fünf Jahren aus gehört. Obwohl die beiden Freunde nur gelegentich, allenfalls zu ihren Geburtstagen und zum Jahreswechsel einige Briefe gewechselt hatten.

Bergreen warf beim Eintritt ins Theater-Reftaurant einen flüchtigen Blid in den Spiegel But fah er aus in seinem Frad mit dem Fradmantel und dem stumpfen Inlinder. Eigentlich etwas zu auffallend für die fleine Stadt. Er lächelte ein wenig, mit einem Anflug von Selbst-ironie, und dachte: Der junge Dichter persönlich!

Das Restaurant war nur spärlich beleuchtet. Um diese Zeit wurden taum Gafte erwartet. Nur über dem Schanttisch brannte Licht, weil es vortam, daß die Schauspieler turg bor ber Borstellung schnell noch im Stehen ein Glas Bier

2118 Bergreen eintrat, stand nur ein einziger Gaft am Ausschant. Es war ein herr von etwa vierzig Jahren mit einem strengen, durchfurchten Gesicht, dessen dunkelblondes, glattgescheiteltes haar an den Schläsen schon leicht ergraut war. Ohne bestimmteren Anhaltspunkt, vielleicht nur durch seine gestraffte Saltung, machte er auf Bergreen den Eindrud eines Offiziers in Bivil.

"Jest will ich erft mal sehen, ob ich noch einen auten Plat erwische", sagte der Fremde zu dem Birt, nachdem er in großen Zugen fein Glas geleert hatte. "Machen Sie mir inzwischen ein Theaterschnittchen zurecht, ich habe nämlich seit dem Frühftud taum einen Bissen zu mir genom-

Der behäbige Gaftwirt, der auf den gar nicht zu ihm passenden Ramen Bose hörte, begrüßte Bergreen mit einem händedrud. "Noch zwanzig Minuten, dann geht es los!" ermutigte er ihn mit zuversichtlicher Miene. "Da will ich selber auch mal einen brauftrinken . . . alfo Broft! Sals- nud Beinbruch!"

Bäterlich vertraulich schlug er dem Jüngeren auf die Schulter. "Gin gutes Stück haben Sie da geschrieben. Sawohl, das hat sich schon her-umgesprochen." Und schmunzelnd sügte er hinzu: "Wer Augen hat zu sehen, der sehe, und wer Ohren hat zu hören, der höre!"

Das war eine Anspielung auf das Gerücht, Stiid fei ein Schluffelftud. "Bar der junge Rodegger in der General-probe?" fragte Herr Bose neugierig.

Bergreen nidte. "Und . . . tvas hat er gesagt?" Es hat ihm gefallen. Er fannte übrigens

das Buch schon." herr Boje mertte wohl, daß Bergreen ungern veiter auf dieses Thema einging. Und um dem Gespräch eine andere Bendung zu geben,

Biffen Sie übrigens, wer diefer herr war, der da gerade weggegangen ift? Dem Ramen nach werben Sie ihn bestimmt tennen. Ariminal-tommissar Biedefind. Ein außerst tuchtiger Mann. Ronnte langft in Berlin figen, wenn er Aber er will nicht. Wo tamen ba die tleinen Städte bin, meint er, wenn alle tüchtigen Beamten nach Berlin gingen. Bu ber Mordtommission sollte er tommen, aber er meint, hin und wieder eine Mordsache sei ganz interessant, aber immerfort nur mit Leichen ju tun gu haben,

das möchte er nicht." Dem Ramen nach fannte Bergreen ben Rommiffar sehr genau. Wer, in ber Stadt kannte ihn nicht bem Namen nach. Und bes Dichters schriftftellerisches Gebirn registrierte: So sieht also ein Ariminaltommiffar aus

Erft um dreiviertel acht tam helmuth Scherer, der Oberspielleiter, der die Insgenierung beforgt hatte, eilig auf die Bühne. Er hatte ein Fern-

gespräch abwarten muffen und hatte fich baburch

Roch in Sut und Mantel, den Sut in ben Raden geschoben, jo baß er sich, wenn nötig, die Schweißtropsen bon ber Stirn wischen konnte, trat er aufgeregt in die halbfertige Detoration.

Apollonia und die Buste Badessad / Hans Brandin

Daß sich die Binsenwahrheiten boch stets von neuem bewahrheiten! "Aleine Ursachen — große Birkungen" pflegte meine kluge Tante Malwine mit erhobenem Zeigefinger zu fagen, wann immer sich eine passende Gelegenheit dazu bot. Bir Rinder haben oft barüber gelacht. Seute aber muß ich in biesen Ranon mit einstimmen, auch ich muß besinnlich mein greises haupt schütteln, die Unterlippe ein wenig vorschieben und verionnen raunen: "Rleine Urjachen -Wirfungen". Sabe ich doch oft erfahren, daß es bem Afritaforscher Matthissen, meinem Jugendfreunde Sans Matthiffen, gelungen ift, die Wifte hadeffad zu entdeden eine wissenschaftliche Großtat, wie man mir versichert, hierdurch wird nicht nur fein Rame für alle Zeiten aus famtlichen geographischen Werten nicht mehr fortzudenken sein, nein, darüber hinaus gibt es doch auf Atlanten, Globen und Spezialtarten ein Gledchen Erde, das es nur meinem Freunde Sans verdankt, wenn es nun hinfort gartgelb fein wird ftatt weiß. Daß es sozusagen überhaupt eriftiert. hans war, als ich ihn tennenlernte, einund-

zwanzig Sahre alt, groß, schlant, schlatfig, verträumt, Jurift im dritten Semester und hoffnungelog verliebt. Wenn auch die Objette feiner Reigung in den folgenden Jahren häufig wechselten, so blieb boch jene glübende, weltfremde und stets völlig rüchaltlose Berliebtheit das wesentliche Merkmal seines Charafters. Ausbrud deffen war folgende, mit absoluter Sicher-beit wiedertehrende Erscheinung: Sans sprach bon Chrhioprafen, Aquamarinen und Berpllen er liebte die Tochter eines Juwelenhandlers. hans iprach von Nergen, Blaufüchsen und Bibern - er liebte die Leiterin eines Belgfalons. Er fprach von Suppen und Sogen, von Borgerichten und Badwaren - er liebte . . . nein, teine Röchin, aber doch ein junges Mädchen, das sich gerade mit der hohen Runft des Rochens jozufagen atademisch befaßte.

Und damit kommen wir nun zu der "kleinen Ursache". Denn hätte Apollonia nicht so unge-wöhnlich anmutige Beine gehabt, ware sie nicht zierlich unmittelbar vor dem Referendar Matthiffen die steile Bahnhofstreppe hinaufgestiegen, bann ware statt ber Bufte Sabeffad noch immer ein weißer Fled auf bem Globus.

Sans begann urplöglich bon Giraffen und Leoparden, von Ratadus und Rilpferden gu iprechen. Bald nahm bie tropische Fauna einen immer größeren Raum in feinen Gedanten und Gesprächen ein. Ich rief ihn an und bat ihn um eine juriftische Austunft in einer Erbichaftsangelegenheit. Er fagte: "Du, da fällt mir grad' ein, weißt du eigentlich, daß die afritanischen Elefantenbullen, furz bevor fie fterben . . .

Ich traf ihn am Ausgang der Staatsbiblio-thet, er trug drei dide zoologische Bälzer unterm Arm. Da lud ich ihn ein, mit mir ein Bier gu trinfen und endlich einmal von Apollonia zu ergablen. Das wollte er gern tun.

"Beißt du", begann er, "als sie min damals sagte, sie arbeite in der Tierparkdirektion, da stellte ich mir das gleich so vor: Wenn Apollonias große oftfeeblaue Mugen aus bem Tenfter schweisen, bann erblidt fie langhälfige Giraffen und geschmeidige Löwen, dann nicht fie bem Bapitibirich zu, der sein mächtiges Geweih wie jum Gruß ichüttelt, und der Pfau ichlägt ihr gu Ehren ichillernd ein Rad. Gichtatchen tummeln fich in den Bipfeln der Bäume bor ihrem Arbeitsplat. Der Schrei ber Königspinguine und bas Gurren der Tauben dringt durche offene Tenfter an ihr Dhr. Bartrofa gleich einem Abendwöltchen schimmert das Gefieder den Flamingos über ben nahen Beiher. Go bachte ich mir bas alles, und deshalb wohl habe ich mich so viel mit Tieren befaßt. Wollte doch auch, wenn die Rede barauf tommen wurde, nicht dummer fein als fie. Du

Er sette das Bierglas an und tat einen mach-tigen Zug. Dann blidte er mir ein wenig traurig und versonnen in die Augen.

"Das ift ja nun allerdings anders. arbeitet als Angestellte in einem Büro — sie blickt auf eine riefige Brandmauer - vom naben Berschiebebahnhof heult ab und zu eine Lotomotive, bei Westwind riecht es ein wenig nach Schwefeldiornd. Das Berwaltungsgebäude ist vom Tierpart faft eine Stunde weit entfernt. Gie hat beruflich mit den Tieren leider gar nichts zu tun, nur mit Abrechnungen von Futtermittelhand-Gartnereien, Reparaturwertstätten, Drudereien und Baufirmen. Gie tontrolliert Rechnungen, weißt du? Ich hatte mir das fo anders vorgestellt ..."

"Und wozu studierst bu bann noch biese zoologischen Folianten, mein Lieber?"

Das ift gang unabhängig von Apollonia Beift du, ich habe mit einemmal so viel Freude an all diesen Dingen betommen. Früher habe ich mich bamit gar nicht befaßt. Bohl als Junge, aber feither boch nie mehr. Manchmal bente ich mit, man mußte überhaupt Zoologie ftubieren und auch ein wenig Botanit und Geologie und bann fpater einmal, wenns geht, eine Expedition ausruften. Bentralafrita wurde mich loden, oder Auftralien, gang unbefannte Gebiete. Forscher mußte man werden ftatt Jurift!"

Gein Blid manderte gur verräucherten Dede des Gaftzimmers empor. Es war, als wölbe fich über ihm ichon der dichte dunkle Urwald. Aras treischten, Ozeloten ichrien, Affen brullten, und als die Dammerung rasch einbrach, schlich die Bowin behutsam jur Trante, ben scheuen Untilopen aufzulauern. Fledermäuse huschten lautlos durchs Duntel. — "Forscher müßte man werden", wiederholte er leise.

Ohne Apollonia ware an Stelle ber Bufte Sabeffad noch immer ein weißer Fled in meinem

NACHWUCHS

ohrlin

STELLENANGEBOTE

Zu jeder Bewerbung gehör nsprüche, frühester nin und Referenzen. Aufforderungen in Stellenaugeboten w

Männlich kaufmännisch

Buchhalter(in), bilan Exportkauimann

Buchhaltungskräfte.

Holzkaufmann

Mann, zuvl bis zu 60 Eisen- u.
für die Ver
einen beim
Werft gutein
Bewarh

Mannlich gewerblich

Baumaschinisten f.Bar all.Art ges. Nur Bewerb. m.s Kenntn. i Behdl.v. Vergas.-u. Elektromot. woll. sich te t Pinsk. W mögl.bald 1Schiff

wel Bauführer f. fur Kiel gesucht. manditzesellschaft. Uetersen. Am

Diener-Ehepaar, zuverl., ges. Bewerbg m. Zeugnisabschrift, an G. C. Muhle, Oberneuland, bei Bremen, Georgenhof. Techn. Leiter, der auf langi g erfolgr. Tätigkeit weigwerk.

Hornberg Schwarzwards

Ingenieur. Ingenieur-Kau Organisations!

stehen zu können u. läng. Zeit auf

Wir suchen noch weiter arbeiter für Dreherei, Schleiferei, Vorrichtungs u bau Geeignete ungelernt bau Geeignete ungelern werden angelernt Wilhe Präzisions Werkzeng Fabr burg Altona. Spritzenplat Techn. Mitarbelter

Kraftfahrer für Hamburg 1, Jenischstraße 43/47.
Schneider zum Andern v. Herrgarderobe auf 8-14 Tage nach Oldesloe ges. Verpfleg. u. Wohng im Hause. Oldesloe, Postfach 12. Tempofahrer, ordentl., sofort ges. R. Rudolph,

Kräft. Mann

Baumaschinist Alter. Mann, Lagerarbeiter

Weiblich kaufmännisch

Büroleiterin. teno-Sekretärin Mitarbeiterin

Sekretärin

Kontoristin, til

Angestellte(r),

Aushilfe, Verkäuferin.

Weiblich gewerblich

Kellnerin

Zuverlässige

Nebenbeschäftigung Arbeiterinnen

Halbtagskräfte f.

Haus- u. Zimmermädchen 2 Frauen

Küchenfrauen

Einfache Stütze

Pension sucht !. Wirtschafterin Wirtschafterin,

Wirtschafterin H Wirtschafterin

per 1. Febr. 42 od Wirtschafterin Jg. Mädch. z

Säuglingsschwester, geprä

Kindergärtnerin, jg., frdl. od ab I Jan 1942 ges. T Ausk. 46 05 70 Frau Käthe Hbg. Blankenese, Skagerraks

Hausgehilfin

Jg.Madch.

Tagmädch

Tagfrau. Tagmädchen Tagfrau ge

Morgenfrau

STELLENGESUCHE

Langi. Leiter e.

la Geiger

Kellner. Kellner.

auch f. d. besetzt

Kontoristin, 30j.

Angestellter.

Ubler-Trumpf-Jun. 3. Schäi breis 1700.— 311 verf. D 38

Abler-Trumbf-Limouf. (jun.), at. Zustd., zu verk. Schätung 15' Juni 41. Kilom.-Stand: 38 80

MIETGESUCHE

Jg. Kriegerwitwe

(Geschäfts- und Lagerräume)

Zimmer

Bant. Bücherichrant.

VERMIETUNGEN

Bim. Wohng., möbl

Geschafts- una Lagerraume Bandsbecker Chaussee 85/87,

Fahrrad, at. erb.

VERKAUFE

Minderforbmagen.

Münzen Haargarnläufer, 11 m, 110,—, 1 gr. Heilaphar

1 Gasbachaube, 5.— zu ver Ang. u. B. F. 1117 Sba. R Belourläufer, ca. gebr., zu verkaufen Mahagonibett, schwer 2 Dannenstevbbeit. 1 Robelichlitten zu ve

Frad-Berlinöpfe, echt

Reunftoppuhr, la

16:148 Samburger Frembenblatt. Bharmsrafchenurnen u. Slompa v. Brid. abs. Ang. O. 17992 Fredb TIERMARKT



"Nichts ist so sauber wie Glas!"

man sie fragte, woher ihre Vorliebe für das Konservenglas käme, Und Sauberkeit ist wich-tig für das Gelingen beim

und überträgt weder Ge schmack noch Geruch auf seinen Inhalt. Und -: Glas ist deutscher Werk-stoff! Welche Vorzüge das REX-Konservenglas besitzt, weiß die tüchtige Hausfrau am besten



wirffame Efafit-Sühneraugen - Tinftut ndtlg. Preis 75 Pfg. gar mude und überanftrengte Juge Efafit-Buß-

bad, Efasit - Greme und

Anhaltender

HUSTENREIZ So ergiebig

Tempo Wagen VIDAL & SOHN - TEMPO-WERK

Lugabe Leur Flaschenmilch Und als Grei

oul die Abschnitte A-D der Kinderbrote karte je eine große Dose Nestle Kindell roschüre "Gesunde Kinder - glückliche

UTSCHE AKTIENGESELLSCHAFT
FUR NESTLE ERZEUGNISSE Juwelier TIM M Hamburg I, Bergstraße 28

